

# #ZUSAMMEN UNSCHLAGBAR

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN SPORThILFE



**IM HEFT:** Johannes Strolz **Felix Auböck** Teresa Stadlober **Sofia Polcanova**  
Alessandro Hämmerle **Veronika und Elisabeth Aigner** Judith Draxler-Hutter  
**Marlies Raich** Thomas Morgenstern **Andreas Ernhof** Peter Herzog



# GLÜCK IST, GEMEINSAM MEHR ZU ERREICHEN.

A person is performing a pull-up on a silver metal bar against a red background. The person's shadow is cast onto the red surface below them. The scene is brightly lit, creating sharp shadows.

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. So sind wir der größte und wichtigste Sportfinanzier des Landes. Zum Beispiel als Premium Partner der Österreichischen Sporthilfe. Die dadurch geförderten SportlerInnen sind für fast 90 Prozent aller österreichischen Erfolge bei internationalen Wettkämpfen, Weltmeisterschaften, Olympischen Spielen und Paralympics verantwortlich. Als Namensgeber der „Lotterien Sporthilfe-Gala“ sind wir stolz darauf, Teil dieser großen österreichischen Sportfamilie zu sein.

[sponsoring.lotterien.at](https://sponsoring.lotterien.at)



DEM GLÜCK  
EINE CHANCE  
GEBEN



österreichische  
**LOTTERIEN**



# INHALT

## ATHLET:INNEN

- 6 Hämmerle und Strolz: Gleicher Tag, gleiche Medaille, gleiche Fragen
- 8 Stadlober: Außergewöhnlicher Karriereverlauf
- 10 Auböck: Der Schwimmer zwischen den Sportkulturen
- 12 Polcanova: Ein Ping-Pong-Spiel der Gefühle
- 14 Ernhofer: Im Bonusleben
- 16 Draxler-Hutter und Raich: Expertise mit Herz
- 18 van Lambaart und Riess-Hahn: Gewinnen mit Verantwortung
- 23 Zahlen bitte!

## SPORTHILFE AKTIVITÄTEN

- 24 Viel Glanz, viel Glamour, viele Gewinner:innen
- 28 Der Sportler mit ganz großem Herz
- 28 Die großen Sporthoffnungen
- 29 Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten!
- 30 Mit Schwung Gutes tun
- 31 Überflieger:innen und All-Stars am Sand
- 32 Strikes und Sparmöglichkeiten für den guten Zweck
- 33 #starkmachen
- 34 Von A bis Z: Die Sporthilfe Athlet:innen
- 36 Legendäre Abdrücke

## PARTNER:INNEN

- 37 Hyundai: Volle Fahrt voraus
- 38 Hervis: Beweg dich, Österreich!
- 42 Volksbank: Jahrelange Erfolgsgeschichten
- 46 ELK: Um Häuser besser
- 50 EnergieDirect: Mit voller Energie nach Paris
- 53 Mastercard: Streifzug im (Fast-)Blindflug

## IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichische Sporthilfe  
Rennweg 46-50 / Stiege 1 / 2. Stock / Top 12, 1030 Wien  
Telefon: +43 / 1 / 799 40 80, Fax: +43 / 1 / 799 40 80 - 99  
E-Mail office@sporthilfe.at, www.sporthilfe.at  
Geschäftsführer: Mag. Gernot Uhlir  
Chefredaktion: Manuel Latzko, medien@sporthilfe.at  
Konzeption und Redaktion: VIER HOCH VIER GmbH & Co. KG  
Layout: Gerald Waibel



Bildnachweise: GEPA/Sporthilfe, Rafaela Pröll, ORF  
Thomas Jantzen, Florian Rogner photography, Mercedes-AMG PETRONAS Formula One Team, Pepo Schuster - austrofokus.at, HervisSports, Marko Mestrovic, ELK





## Liebe Partner:innen, liebe Freund:innen der Sporthilfe – und vor allem liebe Athlet:innen!



Seit mehr als 50 Jahren unterstützt und begleitet die Österreichische Sporthilfe sehr erfolgreich Athlet:innen auf ihrem herausfordernden und oft sehr harten Weg ins sportliche Spitzenfeld. Dabei stehen die Anliegen und Bedürfnisse unserer Sportler:innen immer im Mittelpunkt.

Mit diesem Magazin wollen wir zeigen, wie vielfältig die Initiativen und Aktivitäten sind, die die Österreichische Sporthilfe gemeinsam mit ihren Partner:innen aus der Wirtschaft umsetzt. Mit den zahlreichen Maßnahmen wollen wir finanzielle Unterstützung für unsere erfolgreichen Sportler:innen generieren, aber auch den Stellenwert des Sports in Österreich heben. Damit Österreich zu Recht als Sportnation auftreten kann, sind vielfältige Voraussetzungen notwendig. Das gelingt, wenn Politik, Wirtschaft, der organisierte Sport und die Athlet:innen an einem Strang ziehen.

Die Sporthilfe versucht hier ihren Teil beizutragen. Einerseits durch Initiativen und Veranstaltungen – allen voran die LOTTERIEN Sporthilfe-Gala – Mittel zur unmittelbaren finanziellen Unterstützung von Sportler:innen aufzustellen, andererseits auch eine Plattform für die Vernetzung von Athlet:innen und Vertreter:innen aus der Wirtschaft zu bieten. Ein äußerst gelungenes Beispiel dafür finden Sie übrigens in diesem Heft.

An dieser Stelle ein großer Dank an Sporthilfe-Geschäftsführer Gernot Uhlir und sein gesamtes Team, das als kleine Einheit wirklich Großes bewegt und durch Einfallsreichtum und Professionalität immer wieder beeindruckt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der Rückschau auf die vergangenen Monate und Aktivitäten der Österreichischen Sporthilfe und lade Sie recht herzlich ein uns auch künftig zu begleiten und zu unterstützen. Erfolgreiche Athlet:innen von heute sind wichtige Vorbilder für Kinder und Jugendliche und begeistern für mehr Sport und Bewegung. Das muss uns als Gesellschaft wichtig sein.

Dr. Susanne Riess-Hahn  
Präsidentin der Österreichischen Sporthilfe



Für die Österreichische Sporthilfe und somit direkt für heimische Athlet:innen zu arbeiten ist ein Privileg. Dessen sind wir uns als kleines Team der Sporthilfe jeden Tag bewusst. Wie bei Hochleistungssportler:innen gibt es auch bei uns Phasen, wo der eine oder andere Meter, die eine oder andere Stunde, die eine oder andere Anstrengung mehr notwendig sind, um große Ziele zu erreichen. Was für die einen eine WM-Goldmedaille ist, ist für uns eine gelungene LOTTERIEN Sporthilfe-Gala, eine erfolgreiche Online-Auktion oder eine reibungslose Organisation einer Partner-Initiative. Für diese Bereitschaft möchte ich an dieser Stelle einen großen Dank an meine Mitarbeiter:innen aussprechen. Sie machen die Sporthilfe zu dieser speziellen Organisation, die eines zum Ziel hat: Österreichs Sportler:innen bestmöglich zu unterstützen, um noch mehr Erfolge zu ermöglichen und somit die Leidenschaft für Sport und Bewegung zu erhöhen.

Ein Paradebeispiel für dieses Engagement ist die LOTTERIEN Sporthilfe-Gala, Österreichs größte Charity-Veranstaltung. Die Organisation erfolgt „Inhouse“, es gibt keine Event-Agentur, die helfend unter die Arme greift. Wer sieht, wie groß diese Veranstaltung mittlerweile geworden ist, kann einordnen, welch große Anstrengung dies für ein Team von acht Personen ist, das „nebenbei“ noch das Tagesgeschäft abwickelt.

Einen großen Dank möchte ich im Namen der von der Sporthilfe unterstützten Athlet:innen an alle Partnerunternehmen aussprechen, allen voran die Österreichischen Lotterien. Erst durch ihr Engagement ist unsere Arbeit für den heimischen Sport möglich.

Dieses Heft gibt Ihnen einen sehr guten Überblick, was sich so im Jahr der Sporthilfe neben der großen Gala tut, wie umfangreich unsere Aktivitäten und wie breit die Möglichkeiten für Unternehmen gesteckt sind, sich über die Sporthilfe direkt im österreichischen Sport zu engagieren. Das schönste daran ist: Jeder Euro geht direkt in die Förderung einer unserer 264 Athlet:innen und trägt somit dazu bei, dass österreichische Medaillen auch in Zukunft möglich sind. Einige Beispiele unserer erfolgreichen Athlet:innen sehen Sie im Heft, alle weiteren Kurzporträts finden Sie auf unserer Website.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Durchblättern und wir würden uns freuen, wenn dadurch Inspirationen für weitere Projekte im Sinne des heimischen Sports entstehen. Wir sind gerne bereit mit Ihnen gemeinsam schlagkräftige Initiativen umzusetzen. Ich lade Sie ein die Sporthilfe weiterhin zu begleiten und freue mich auf viele weitere Berührungspunkte.

Gernot Uhlir  
Geschäftsführer der Österreichischen Sporthilfe

# Gleicher Tag, **GLEICHE MEDAILLE,** gleiche Fragen

Wenn zwei Freunde am selben Tag Olympia-Gold gewinnen, ist dies wahrlich etwas Besonderes. Wir haben uns auf die Suche gemacht, was die beiden Vorarlberger **Johannes Strolz** und **Alessandro Hämmerle** sonst noch verbindet.

Wir schreiben den 10. Februar 2022. Im Nationalen Ski-Alpin-Zentrum Xiaohaituo steht die Alpine Kombination der Männer auf dem Programm. Wenige Stunden später fällt im rund 55 Kilometer entfernten Genting Skiresort der Startschuss zum Snowboard-Cross-Bewerb der Herren. Snowboard-Ass Alessandro „Izzy“ Hämmerle steht dabei nach zwei Saisonserfolgen und einem zweiten Platz als einer der Favoriten am Start. Kombinierer Johannes Strolz ist quasi auf den letzten Drücker auf den Olympiazug aufgesprungen. Der überraschende Slalom-Erfolg in Adelboden sicherte ihm das Ticket für Peking. Nach der Abfahrt lag Strolz noch auf Rang vier, im Slalom allerdings knallte der damals 29-Jährige die Bestzeit in den Schnee – in Summe bedeutete dies Platz eins – Gold in der Kombination. „Die geile Sau“ – so ist es überliefert, kommentierte wenige Augenblicke später Alessandro Hämmerle den Erfolg seines Spezl, um Minuten danach selbst die Nerven zu bewahren, im Cross-Finale alle hinter sich zu lassen und zu Gold zu rasen. „Der Sieg von Johannes hat mir so kurz vor meinem Finale noch zusätzlich Motivation gegeben“, erinnert sich Hämmerle. Strolz sah die Siegesfahrt seines Kumpels am Tag danach. „Selbst da hatte ich erhöhten Puls und schwitzende Hände.“

24 Jahre musste Vorarlberg auf eine olympische Goldmedaille warten (Mario Reiter holte Kombi-Gold 1998 in Nagano) –

doch das sportliche Ländle-Herz wurde für diese lange Wartezeit letztendlich doppelt belohnt. Soviel zu „gleicher Tag, gleiche Medaille.“

## Kurz vor finalem Schwung

Strolz und Hämmerle verbindet aber mehr als der taggleiche Gewinn von Olympia-Gold. Die beiden kennen sich seit dem Skigymnasium Stams, sind seitdem Freunde und das nicht nur im (Sports)Geiste. Sie treffen sich nicht nur in der rennlosen Zeit „in echt“, sondern auch mitten in der Saison via Online-Gaming – meist zocken sie „Call of Duty“. Seit den gemeinsamen Schultagen sind die Karrieren allerdings unterschiedlich verlaufen. Bei Hämmerle stehen neben dem frisch eroberten Olympiagold auch Vize-Weltmeister und dreimaliger Gesamtweltcupsieger auf der Visitenkarte. Johannes Strolz hingegen hat zwischenzeitlich überlegt die Skier ins Eck zu stellen. Vor allem, nachdem er im Frühjahr 2021 aus dem ÖSV-Kader gestrichen worden war. „Damals habe ich wirklich lange überlegt. Ich war Ende 20 und die Aussichten waren sehr gering.“ Zukunftspläne schwirren im Hinterkopf. „Ich möchte mal



»Der Sieg von Johannes hat mir so kurz vor meinem Finale zusätzlich Motivation gegeben.«







Die beiden Goldburschen aus Vorarlberg Alessandro Hämmerle und Johannes Strolz waren natürlich auch zu Gast beim Empfang des Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen.

### Sporthilfe-Verbundenheit

Durch die jüngsten Erfolge hätte Johannes Strolz eine monetäre Unterstützung der Sporthilfe fix – er verzichtet aber darauf. „Ich bin glücklicherweise in einer Sportart unterwegs und in der Situation, darauf nicht angewiesen zu sein. Ich bin mir sicher, die Sporthilfe kann das Geld bei anderen Athlet:innen besser investieren.“ Mit der Sporthilfe ist Alessandro Hämmerle quasi seine gesamte Karriere über verbunden. „Mit 17 Jahren habe ich erkannt, dass ich Profi werden kann, und mit den ersten Erfolgen kam auch die wichtige Unterstützung der Sporthilfe“, erinnert sich das in der Schweiz geborene Snowboard-Ass zurück. Die Verbundenheit ging sogar soweit, dass sich Alessandro zugunsten der Sporthilfe einer besonderen Aufgabe stellte – er nahm im Rahmen der Sporthilfe Promi-Millionenshow gegenüber Armin Assinger Platz. „Der Puls war dabei höher als bei einem Rennen, denn auf der Piste weiß ich, was mich erwartet“, so der Quizkandidat, der sich ausgezeichnet schlug und mit der Beantwortung der 12. Frage 25.000 Euro reinspielte.

eine Familie gründen und meinen Kindern alles ermöglichen. Ich möchte ihnen nicht absagen müssen, weil ich für meine Skiträume alles aufgebraucht habe.“ Trotzdem hat sich Strolz durchgebissen und ist drangeblieben – auch mit Unterstützung der Familie.

„Meinen Eltern war immer wichtig primär einen guten Menschen zu erziehen und nicht einen guten Sportler“, formuliert Strolz den pädagogischen Ansatz von Birgit und Hubert Strolz. „Sie waren stets Vorbilder und haben mir in ihren Berufen und auch privat immer vorgelebt, wie wichtig es ist durchzuhalten und vor allem zusammenzuhalten.“ Der Knopf ging letztendlich in der Olympia-Saison auf – und wie. Nach Kombi-Gold folgte ebenfalls Gold in der Mannschaft und Silber im Slalom. Kein Wunder also, dass er darüber hinaus bei der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala zum Aufsteiger der Saison gekürt wurde. „Hätte ich mir das vom Christkind gewünscht, es hätte wohl gesagt, Johannes, das ist selbst für mich zuviel“, ist sich der Neo-Medaillenhamster sicher.

Bleibt abschließend noch der Umstand der „gleichen Frage“ zu beantworten. Die gibt es nämlich bei beiden. Während Hämmerle stets beantworten muss, wie er zu seinem Spitznamen „Izzy“ kam, wird Strolz stets danach gefragt, wie es ist, einen Olympiasieger als Vater zu haben. Nur, um das nicht falsch zu verstehen: Beide beantworten diese Frage gerne, freuen sich aber über etwas mehr Diversität bei Interviews. Deswegen lassen wir diese Fragen aus – wer die Antworten wissen möchte, möge bitte googeln.

# Außergewöhnlicher KARRIEREVERLAUF

Mit ihrem Missgeschick bei den Olympischen Spielen 2018 sorgte sie für hochemotionale Momente. Auf dem Weg zur Medaille verlief sich **Teresa Stadlober**. Sehr zum Ärger des TV-kommentierenden Papa Alois. Vier Jahre später allerdings fand seine Tochter ihren olympischen Frieden und eroberte in Peking eine Bronzemedaille. Wir haben mit der Salzburgerin über ihre ganz persönliche Beziehung zu Olympia, zu ihrem sportlichen Leiter und zu ihrer Präsidentin gesprochen.

Teresa, die abgelaufene Saison bescherte dir als erste österreichische Langläuferin eine Olympische Medaille. Wie fasst du das abgelaufene Jahr in drei Wörtern zusammen? Wahnsinn. Emotional. Motivierend.

Wie oft wirst du oder wurdest auf das Missgeschick 2018 angesprochen? Damals sicherlich öfter, im Lauf der Zeit immer weniger. Jetzt passiert es auch noch hie und da. Mittlerweile kann ich darüber lachen, natürlich auch, weil ich gezeigt habe, dass ich es besser kann.

Wie froh bist du nun über die Medaille, die diese Geschichte endlich überstrahlt? Beide Momente waren extrem emotional für mich – in zwei verschiedene Richtungen. Mein Ziel in Peking war, eine Medaille zu erobern, vor allem aufgrund der Vorgeschichte. Ich hatte mit Olympia noch eine Rechnung offen.

War Olympia 2018 der dunkelste Moment in deiner Karriere? So würde ich es nicht sagen. Ich bin damals nicht als Medaillenkandidatin an den Start gegangen. Ich hatte zwar

gute Ergebnisse, aber mit mir hat niemand gerechnet. Ich bin persönlich auch nicht mit dem unbedingten Ziel gestartet, eine Medaille zu gewinnen. Nach dem Missgeschick habe ich sehr viel Zuspruch erhalten. Außerdem war ich damals Mitte 20 und ich wusste, es kommen noch Spiele, bei denen ich mich beweisen kann. Viel dunkler waren jene Momente rund um den Dopingsskandal im österreichischen Team.

Wir haben alle noch Szenen mit deinem Vater im Kopf, sei es 2018 und dann völlig konträr 2022. Wie sehr hat er dich gemeinsam mit deiner Mutter nach 2018 wieder aufgerichtet? Hast du 2018 die beiden Ex-Profis gebraucht oder eher Mama und Papa?

Das geht bei uns Hand in Hand. Beide wissen genau, wie es ist Enttäuschungen wegzustecken. Meine Mama wurde beispielsweise zweimal Vierte bei Olympia. Sie haben solche Dinge selbst erlebt und haben mich entsprechend gut wieder aufgerichtet. Es war gut, dass mein Papa vor Ort war und die ersten Emotionen aufgefangen hat. Bei uns beiden fließen immer recht schnell die Tränen, das war 2018 so, aber auch im vergangenen Jahr nach dem Medaillengewinn.

War eigentlich von Beginn an klar, dass du und dein Bruder in die Langlaufschuhe des Papas tretet und nicht in die Skischuhe der Mama?

Unseren Eltern war es immer wichtig, dass wir verschiedene Sportarten ausprobieren und nicht nur Langlauf und Skifahren. Wir waren beim Tennis, beim Judo und auch im Schwimmtraining. Uns hat alles Spaß gemacht, doch beim Langlaufen war der Spaß am größten. Da kamen auch die Erfolge am schnellsten. Während ich bei meinen ersten lokalen Skirennen Letzte wurde, habe ich die ersten Langlaufbewerbe gewonnen. Das Langlauftraining war auch spielerischer gestaltet und mehr meiner Freunde waren da mit dabei. Deswegen ist es dann Langlaufen geworden.

Schon früh legten Roswitha und Alois Stadlober die Sportbegeisterung bei ihren Kindern Teresa und Luis.







»Was uns Sportler auszeichnet, ist unser Durchhaltevermögen. Wir haben grundsätzlich mit mehr Niederlagen als Erfolgen zu tun.«

Deine Mutter ist ÖSV-Präsidentin, dein Vater Sportlicher Leiter im Langlauf. Wie trittst du beiden entgegen, wenn es um rein „geschäftliche“ Dinge geht? Wie leicht oder schwer ist es, wenn man privat so verbunden ist?

Das ist überhaupt kein Problem. Mit meinem Papa arbeite ich eigentlich schon mein ganzes Leben zusammen. Wir können alles gut ausreden. Die Mama bleibt die Mama und das ist gut so.

Du hast als Profi viel mit Menschen aus der Wirtschaft zu tun, sei es bei Sponsoring-Terminen oder Events wie der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala. Was können Menschen aus der Wirtschaft aus deiner Sicht aus dem Sport lernen und umgekehrt?

Was uns Sportler auszeichnet, ist unser Durchhaltevermögen. Wir haben grundsätzlich mit mehr Niederlagen als Erfolgen zu tun. Wir haben gelernt uns nicht lange mit diesen Niederlagen zu beschäftigen und uns rasch wieder aufzurichten. Diese Fähigkeiten kann man in jeder Lebenslage brauchen – so auch in der Wirtschaft.

Wie schwer ist es, eine Langlaufkarriere zu finanzieren? Im Langlauf ist es sehr schwer, weil unsere Sportart nicht mit finanziellen Mitteln gesegnet ist, wenn man jetzt zum Vergleich Fußball heranzieht. Mir ist bewusst, dass ich nach

dem Karriereende weiterhin meinen Lebensunterhalt bestreiten muss. Geld ist für uns Langläuferinnen und Langläufer aber keine Triebfeder, dafür sind wir viel zu sehr geerdet.

Wie wichtig ist hierbei die Unterstützung der Sporthilfe? Die Sporthilfe ist wirklich sehr wichtig. Ich werde ja schon sehr lange unterstützt (Anm. seit Juli 2010). Zu Beginn war es eine Art monatliches Taschengeld. Mit der Umstellung auf die größere Förderung durch die Erfolge ist es eine immer größere Hilfe geworden. Denn wir haben ja viele persönliche Ausgaben wie Physiotherapie, zusätzliche Trainingskurse oder beim Material. Dazu kommen Beratungen wie Sportpsychologie oder Ernährung. Und es ist gut zu wissen, dass man diese Dinge durch die Sporthilfe mitfinanzieren kann und da bin ich sehr dankbar dafür.

Blicken wir weiter nach vorne. Was sind deine Ziele? Olympia 2026?

Auf alle Fälle möchte ich in Italien noch dabei sein und auch um die Medaillen mitkämpfen. Und in diesem Fall werde ich sicherlich wieder mit meinem Vater gemeinsam Tränen vergießen.

Teresa, vielen Dank für deine Zeit und viel Erfolg!



# DER SCHWIMMER

## zwischen den Sportkulturen

Er ist mehrfacher österreichischer Rekordhalter, mehrfacher Medaillengewinner bei Großereignissen – herausragend hier die WM-Goldene auf der Kurzbahn im Dezember 2021 – und das in der Wertsportart Schwimmen. Trotzdem hat **Felix Auböck** Schwierigkeiten, seinen Sport zu finanzieren. Warum das so ist und was wir Österreicher:innen uns eventuell von den Amerikaner:innen abschneiden könnten, hat uns der 26-jährige Niederösterreicher verraten.

Felix, wie fasst du das abgelaufene Jahr zusammen?

Ich denke, es war ein sehr erfolgreiches Jahr. Im Schwimmen hat man den Vorteil, dass man Bestzeiten hat, an denen man sich selbst messen kann. Deswegen kann ich sagen, dass ich mich weiter entwickelt habe. Ich bin auf jeder Strecke eine neue Bestzeit geschwommen. Bei den Großereignissen bin ich zwei Mal in einem WM Finale gestanden mit Platz vier und Platz fünf und zwei Mal in einem EM-Finale mit Platz drei und vier. Die EM-Bronze-Medaille war super, aber ich war in Summe darüber hinaus noch drei Mal ganz knapp dran.

Du hast in den USA studiert. Dort hat Sport einen sehr hohen Stellenwert. Siehst du ein Land in Europa, das dem ähnlich ist? Was können wir Österreicher bzw. Europäer von den Amis lernen und umgekehrt?

Was die USA und Großbritannien gemeinsam haben ist, dass Sport ein Teil der Ausbildung ist. Das ist in Österreich nicht so. Dadurch hat man bei Kindern einfach viel mehr Bewegung, was den Spaß am Sport und dann auch den Ehrgeiz steigert. Darüber hinaus ist in den USA der Universitätssport normal und nicht etwas Außergewöhnliches. An der University of





Ob Schwimm-Großereignisse oder die Sporthilfe Promi-Millionenshow bei Armin Assinger – Felix Auböck stellt sich jeder Herausforderung. Mit Erfolg.

Schwimmen hört sich zunächst nicht nach einer finanziell herausfordernden Sportart an. Aber um ganz vorne mitzuschwimmen zu können, sind beispielsweise drei Höhentrainingslager notwendig, eines kostet gute 4.000 bis 4.500 Euro, ein Sommertrainingslager kommt auf rund 2.000 Euro. Das Schwimmen kostet mich im Jahr ungefähr 30.000 Euro. Dazu kommen noch meine Lebenskosten wie Miete, ich muss essen, brauche Kleidung. Wenn man auf so einem Niveau schwimmt, hat man keine Zeit, einem Job nachzugehen, um etwas dazu zu verdienen. Die Sporthilfe unterstützt hier enorm.

Als Schwimmer ist es in Österreich sehr schwer Sponsoren zu finden. Ich bin sehr froh, mit Earbreeze einen tollen Sponsor zu haben. Hätte ich diesen Partner und die Sporthilfe nicht, würde die Spitzensportförderung lediglich meine Ausgaben für den Sport abdecken, den Lebensunterhalt aber nicht. Weitere Sponsoren zu suchen kostet natürlich auch Ressourcen. Wichtig ist auch die Balance zu finden zwischen Terminen für Sponsoren und den sportlichen Dingen wie Training und Wettkampf. Ich habe aber noch genug Platz am Revers für weitere Partner und Sponsoren und würde mich freuen.

Was kannst du einem Sponsor bieten?

Ich bin eine Person, die zu den Höhepunkten wie Olympische Spiele oder Weltmeisterschaften eine große Medienpräsenz bietet. Was vielleicht wenige in Österreich wissen: Ich bin in der Schwimmwelt viel bekannter als in Österreich, die Leute kennen mich in sehr vielen Ländern der Welt. Dadurch bin ich eine interessante Person für Unternehmen mit internationaler Ausrichtung. Ich versuche natürlich auch bei allen Auftritten in- und außerhalb des Beckens so professionell wie möglich zu sein und bin mir meiner Vorbildfunktion natürlich voll bewusst.

Was steht 2023 an?

Höhepunkt ist sicherlich die Weltmeisterschaft im Juli in Fukuoka in Japan, dort eine Medaille zu erobern ist natürlich das große Ziel. Im Jahr darauf stehen die Olympischen Spiele in Paris ganz groß im Kalender, wobei wir im Februar 2024 noch eine Weltmeisterschaft eingeschoben bekommen haben. Im Moment sehe ich diese WM eher hinderlich, wenn du im Juli bei den Spielen am Höhepunkt sein möchtest. Es wird spannend sein zu sehen, welche und wie viele Leute letztendlich wirklich teilnehmen werden. Die Olympischen Spiele sind einfach bedeutender. Sportlich gesehen ist eine Medaille hier und dort natürlich gleichbedeutend, es schwimmen ja dieselben Leute mit. Das Prestige ist allerdings ein anderes, wenn man eine Olympische Medaille holt, die Aufmerksamkeit ist einfach größer.

Felix, vielen Dank für deine Zeit und viel Erfolg!

Michigan, an der ich studiert habe, hat man sich für zehn Sportarten entschieden, für die ausreichend Trainer:innen, Physios und Betreuer:innen engagiert sind. Natürlich ist dieses System in den USA extrem. Bei uns muss man sich mit 18 Jahren entscheiden, studiere ich jetzt, gehe ich zum Heeressport? Diese Frage kommt in den USA gar nicht auf. Ich konnte dort professionell schwimmen und studieren zeitgleich.

Müsste in Österreich die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Universitäten und Vereinen intensiviert werden?

Auf alle Fälle. Es ist teilweise sehr mühsam. Training und Schule bzw. Uni sind zwei verschiedene Faktoren an unterschiedlichen Standorten. Schulen haben sehr viele Tage im Jahr geschlossen, Turnhallen oder andere Sport-Infrastruktur stehen beispielsweise den ganzen Sommer über nicht zur Verfügung.

Du bist in einer Weltsportart Weltspitze. Trotzdem hast du es schwer deinen Sport zu finanzieren. Erzähle uns bitte von diesen Herausforderungen.

# Ein PING-PONG-SPIEL der Gefühle

**Sofia Polcanova** sorgte mit zwei Gold- und einer Bronzemedaille bei der Tischtennis-EM in München im Einzel- und Doppelbewerb für Schlagzeilen. Für Gänsehaut sorgte ihr anschließendes Interview, das tränenreich verlief in Gedenken an ihren verstorbenen Vater. Wir haben mit der Drittplatzierten zur Wahl der Sportlerin des Jahres 2022 über ihre Karriere, ihre Gala-Momente sowie Augenscheinliches gesprochen.

Sofia: Doppel-Europameisterin, dazu noch Bronze – wenn dir das vor einem Jahr jemand gesagt hätte, wie hättest du drauf reagiert?

Ich hätte ihm oder ihr sicherlich gesagt, das ist wahrscheinlich nicht möglich. Natürlich wollte ich schon immer mal eine Goldene bei einer Europameisterschaft machen. Dass es so gut ausgeht und bei einer EM gleich zwei herauszuschauen, hätte ich nie gedacht.

Tischtennis ist wohl ein Sport, der vor allem im Kopf gewonnen, aber auch verloren wird? Wie schaffst du es, das mentale Level zu halten? Gibt es da Tricks?

Es ist absolut notwendig sich immer zu zwingen, auch im Training voll konzentriert zu bleiben. Vor dem Spiel habe ich immer meine Kopfhörer auf, da habe ich dann mein Mantra laufen, um konzentriert zu bleiben. Früher hatte ich Probleme mit der Konzentration, daran habe ich gezielt gearbeitet mit einem Mentaltrainer, der noch immer an meiner Seite ist. Hier gibt es verschiedene Übungen, aber nichts Außergewöhnliches. Man kann hier mit kleinen Sachen Großes erreichen.

Gib uns einen Einblick. Wie sieht eine typische Woche von dir aus? Wieviele Stunden Training stehen an und welche Art von Training?

Ich habe seit längerer Zeit Probleme mit meinen Knien, deswegen trainiere ich nun an der Platte ein bisschen weniger als früher. Ich setzte meine Konzentration auf Krafttraining. Früher waren es so fünfeinhalb Stunden an der Platte, jetzt habe ich eben reduziert, um meinem Knie Ruhepausen zu gönnen.

Wie entspannst du? Wie kriegst du deinen Kopf frei von und für Tischtennis?

Ich spiele gerne Gitarre und ich mag Netflix, hier vor allem Serien. Und ich bin ein großer Harry-Potter Fan. Da gibt es auch einige Stunden zu schauen. Das gehört für mich vor allem vor Weihnachten dazu.

Du hast beim Interview nach deinem Triumph auch Tränen für deinen 2015 verstorbenen Vater Mihail vergossen. Wie wichtig war er für deine Karriere?







Sofia Polcanova konnte ihren Erfolg kaum fassen – Gold im Einzel bei der Europameisterschaft in München.

Er war sehr, sehr wichtig, war mein erster Trainer. Wir haben alles zusammen gemacht, bevor ich mit 14 Jahren nach Österreich gekommen bin. Auch danach hat er jahrelang versucht, mit mir zu arbeiten, wo es ging. Er hat gemeinsam mit meiner Mutter alles für mich gemacht, damit ich alles erreichen kann. Wir hatten nicht so viele finanzielle Möglichkeiten. Es wurde wirklich jeder Cent für meine Karriere gespart. Er ist mit mir überall hin auf Turniere gefahren, hat versucht ein Netzwerk aufzubauen. Dafür bin ich ihm immer dankbar. Er war auch ein großes Vorbild für mich.

Wie schwer ist es auch heute noch deine Karriere zu finanzieren? Und welche Rolle spielt die Sporthilfe dabei? Wir verdienen sicherlich nicht so viel wie Fußballer oder Skifahrer. Wir müssen schon während unserer Laufbahn überlegen, was wir nach der Karriere machen wollen. Wir verdienen durch unseren Sport nicht sehr viel. Aber Tischtennisspieler:innen geht es sicherlich ein wenig besser als Athlet:innen aus anderen Randsportarten. Millionäre sind wir sicherlich nicht. Die Sporthilfe spielt eine sehr wichtige Rolle und hilft enorm, vor allem, weil sie nicht nur für sportliche Dinge verwendet werden kann, sondern auch hilft das Leben zu finanzieren.

Du wurdest im vergangenen Jahr Dritte bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres. Wie war es für dich einmal nicht an der Platte zu stehen, sondern bei der Gala mit dabei zu sein? Ich war dieses Jahr zum ersten Mal bei der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala. Es war eine sehr schöne Veranstaltung, Es ist

schön, dass ich eine Randsportart wie Tischtennis repräsentieren durfte, denn es waren auch sehr viele andere erfolgreiche Sportler:innen da. Es war ein sehr cooler Abend.

Welche Ziele hast du für das heurige Jahr? Welche Highlights stehen an?

Es steht die WM in Südafrika und die Mannschafts-EM in Schweden auf dem Programm. Ich rede eigentlich nicht so gern über meine Ziele. Ich kenne sie, ich arbeite drauf hin.

Du hast Erfahrungen, wenn es darum geht, mit Kurzsichtigkeit Profisport zu betreiben. Sehkraft ist nun Partner der Sporthilfe und bietet Athlet:innen hochprofessionelle Operationen zu sehr vergünstigten Preisen an. Wäre das was für dich?

Ich habe mir schon vor einigen Jahren die Augen lasern lassen und war davor natürlich etwas nervös. Aber ich habe meinem Arzt hier voll und ganz vertraut. Ich kann nur jedem raten es zu versuchen, das Leben und der Sport sind danach etwas ganz anderes. Mit Kontaktlinsen zu spielen kann schon manchmal unangenehm sein, wenn man schwitzt oder sich schnell bewegt. Da verrutscht die Linse schon recht schnell.

Sofia, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg!

# Im **BONUS**leben

Es gibt wohl wenige Sportler:innen auf diesem Planeten, die von sich behaupten können die Staatsmeisterschaft im Rollstuhl-Rugby und im Schwimmen erobert zu haben –

**Andreas Ernhofer** kann das.

2022 war das Jahr des Andreas Ernhofer. Im weltmeisterlichen Becken auf Madeira eroberte der Niederösterreicher Silber – und das nach einer herben Niederlage. „Ich wurde über die Brust-Distanz nur Vierter, war verdammt knapp dran“, erinnert sich Ernhofer an das erste Rennen zurück. Doch Ernhofer wäre nicht Ernhofer, hätte er dies nicht binnen weniger Stunden weggesteckt und in positive Energie umgewandelt. „Anscheinend soweit, dass es für die Silberne über die Lagen geklappt hat.“ Wieviel Energie in ihm steckte, zeigte auch der Rennverlauf. Nach der ersten Wende war der TU-Student noch Vorletzter und setzte zu einer unnachahmlichen Aufholjagd an, die mit WM-Silber belohnt wurde. „Ich habe das Rennen sicher schon hundert Mal gesehen, finde es

aber immer noch faszinierend und kriege Gänsehaut dabei.“

## **Packende Persönlichkeit**

Die Biografie des Deutsch-Wagramers ist mindestens ebenso interessant wie seine Persönlichkeit. Seine Geschichte fesselt die Leute immer wieder, der Unfall per se, aber vor allem sein Weg zurück. 2014 brach sich Ernhofer bei einem Köpfler aus einem Meter Höhe drei Halswirbel. Doch nicht, wie manche vermuten, weil die Wassertiefe zu gering war und er am Boden aufkam – nein, der Winkel, mit dem er auf die Wasseroberfläche auftraf, war so ungünstig, das Malheur passierte, das sein Leben auf den Kopf stellte. „Die Diagnose lautete, dass ich meine Arme und Beine nie wieder bewegen und spüren werde“,

erinnert sich der mittlerweile 26-jährige Titelsammler zurück. Er strafte die Ärzt:innen Lüge und kämpfte sich zurück ins Leben. „Zweifelloos mein größter Erfolg. Sicherlich zehrt das sehr an einem, aber ich weiß, dass ich sterben hätte können, hätten mich meine Cousins nicht aus dem Wasser gezogen. Deswegen sehe ich mich in meinem Bonusleben.“ Mit seiner Geschichte begeistert und motiviert er Menschen und hält Vorträge – mitunter auch im Rahmen der Initiative „starkmachen“ des Bildungsministeriums, des Jugend-Staatssekretariats und der Sporthilfe. „Als Keynote Speaker aufzutreten, macht mir sehr viel Spaß. Ich habe damit begonnen und plötzlich sind die Anfragen explodiert. Es ist toll, wenn ich parallel zu meinem Sport – der steht







**1:** Motivation vor dem Wettkampf ist alles.

**2:** Gemeinsam mit Schwimm-Buddy Andy Onea bei „starkmachen“.

**3:** Supertypen - Philipp Hansa und Andreas Ernhofer.

immer an erster Stelle - Inhalte verbreiten und Menschen damit in schwierigen Situationen vielleicht das eine oder andere Eizerl Motivation mitgeben kann“, so Ernhofer.

Besonders sympathische Auftritte wie im Ö3-Wecker bei Philipp Hansa sowie seine Art bei Interviews und eben Vorträgen sind neben der packenden Geschichte die Gründe für die große Nachfrage nach seinen Speeches. Dies alles brachte ihm eine Nennung in der Forbes Liste der Top 30 unter 30 ein. „Als Behindertensportler in diesem renommierten Wirtschaftsmagazin Fuß zu fassen motiviert mich sehr in allen Belangen weiter zu machen“, freut sich Ernhofer über die große Ehre. Auf der Liste sind übrigens noch unter anderem zu finden: Deutschlands Fußballstar Kai Havertz, Musiker Apache 207, Schauspielerin und Regisseurin Valerie Huber und dutzende CEOs aufstrebender Unternehmen.

### Vom Rugby-Feld in den Pool

Seinen ersten Kontakt mit Behindertensport erfuhr Ernhofer im Rollstuhlrugby, wurde dabei auch mehrfacher Staatsmeister. „Am Weißen Hof habe ich dann das Schwimmteam kennengelernt, die mich zu einem Probetraining eingeladen haben. Nach der Matura habe ich dann gefragt, ob das Angebot noch steht“, erinnert er sich an seine ersten semiprofessionellen Schwimmschritte zurück. Der Rest ist Sportgeschichte - bei Wettbewerben landete er auf den vorderen Plätzen, der Spaß

stieg und auch die Motivation. „Ich bin ein sehr kompetitiver Typ, wollte mehr trainieren, um im Wettkampf noch besser zu sein.“ Als es immer ernster mit dem Schwimmen wurde, ließ er das Rugby-Spielen aufgrund der doch recht hohen Verletzungsgefahr sein.

### Beste Freunde im Sport

Eine besondere Freundschaft verbindet ihn mit seinem Schwimm-Kollegen Andy Onea, der auch zufällig aus Deutsch-Wagram stammt. „Wir sind beste Freunde im Sport, verbringen täglich mehrere Stunden im gemeinsamen Training und teilen uns bei Wettkämpfen und Trainingslagern oft auch das Zimmer. Von ihm habe ich sehr viel gelernt, wir unterstützen uns immer gegenseitig - vor allem in den harten Trainingszeiten.“

### Von Platz zwei auf Platz eins?

Wohin der Weg Andreas Ernhofer führen soll, ist für ihn klar. „In einem Interview nach der Silbermedaille habe ich eher im Scherz gesagt, solange noch einer vor mir ist, will ich ihn einholen.

Mittlerweile arbeite ich an diesem Gedanken: Ich will nicht einer der schnellsten Schwimmer der Welt werden, ich will DER schnellste Schwimmer der Welt werden.“ Im Gepäck dieser Strategie ist auch das Anpeilen einer Medaille bei den Paralympics 2024 in Paris, davor wartet noch die WM 2023 in Manchester.

### Wegbegleiter

Der Schwimmsport ist mit großem Aufwand verbunden. „Coaches, Physios, Wettkämpfe, Trainingslager. Das summiert sich“, so Ernhofer, „neben privaten Partnern und auch den öffentlichen Förderungen ist vor allem die Sporthilfe ein immens wichtiger Partner in der Finanzierung meines Sports. Sie war von Anfang an dabei, als ich noch weit weg war vom Vize-Weltmeistertitel.“ Doch der Top-Sportler sieht in der Sporthilfe mehr als nur eine Auszahlungsinstitution. „Dieses tolle Netzwerk, der Austausch mit anderen Sportler:innen oder interessanten Menschen aus der Wirtschaft - auch dafür bin ich dankbar.“

# Expertise MIT HERZ

Als ehemalige Top-Athletinnen kennen **Judith Draxler-Hutter** und **Marlies Raich** die Sorgen und Nöte von jungen Sportler:innen sehr gut. Als Athlet:innensprecherinnen für Winter- und Sommersport lassen die beiden ihre Expertisen einfließen und sind als Anlaufstelle für junge Athlet:innen, aber auch deren Umfeld da.

Die primäre Mission der Sporthilfe ist es, Nachwuchs- und Spitzensportler:innen monetär zu unterstützen und so den Weg zur bzw. das Verbleiben an der Weltspitze zu erleichtern. Derzeit wird 264 Athlet:innen mit einer Individualförderung unter die Arme gegriffen. Die Auswahl erfolgt nach bestimmten Kri-

terien. Diesen derzeit Aktiven geben zwei seinerzeit Aktive im Sporthilfe-Vorstand ihre Stimmen: Die Ex-Olympia-Schwimmerin Judith Draxler-Hutter und die ehemalige Slalomkönigin Marlies Raich. Ihre Aufgabe ist es mitunter auch, eine Einschätzung des Potenzials von Athlet:innen zu geben, denn bei al-



len gut ausgefertigten Kriterien kommt es immer wieder zu Härtefällen. „Man darf nicht immer nur das Ergebnis sehen, sondern auch, was dahintersteckt – seien es Verletzungen, die schulische Ausbildung, der familiäre Hintergrund. Da versuche ich mich zu informieren und auch meine Erfahrungen einfließen zu lassen“, gibt Marlies Raich einen Einblick in die Entscheidungsfindung, wenn es um die Sporthilfe-Unterstützung geht. Als Sportpsychologin weiß Judith Draxler-Hutter, wie sehr vor allem junge Laufbahnen Schwankungen unterlaufen sind: „Da genügen oft Kleinigkeiten, wenn die in Ordnung gebracht werden, zeigt die Kurve wieder nach oben.“

Die Sporthilfe ist für viele junge Talente nach Mama und Papa der erste Sponsor. „Das gibt den Jungen eine gewisse Art der Unabhängigkeit und kann motivieren“, so Raich. Aber ist die Sporthilfe nicht mehr als bloß eine Förderstelle der unbürokratischen Art? „Sicherlich ist sie mehr“ ist sich Draxler-Hutter sicher, „die

»Bei jungen Sportler:innen sind Schwankungen normal, oft müssen nur Kleinigkeiten ausgebessert werden.«







»Ich versuche mich zu informieren und auch meine Erfahrungen einfließen zu lassen.«

Medien eine Möglichkeit für die Sporthilfe: „Social Media sind Fluch und Segen, können eine gute Möglichkeit geben, sich Sponsoren zu präsentieren. Aber gleichzeitig sind es auch junge Menschen, die vielleicht auch mal einen Blödsinn posten. Das kann dann nach hinten los gehen.“

Eine Handlungsanweisung für Eltern von talentierten Sportler:innen haben beide nicht. „Jede und jeder ist unterschiedlich. Das richtige Maß an Druck zu finden, ist sicherlich nicht leicht“, weiß Marlies Raich. Wenn Mamas und Papas von Sporthoffnungen Fragen dahingehend haben? „Für den Fall stehen wir gemeinsam mit den Kolleg:innen der Sporthilfe gerne mit Rat zur Seite“, so Judith Draxler-Hutter.

Netzwerkmöglichkeiten sind groß. Sporthilfe-Events bieten eine hervorragende Plattform für die Entwicklung von Partnerschaften zwischen Athlet:innen

und Sponsoren.“ Draxlers Winter-sport-Pendant Raich sieht in Schulungen und in der Sensibilisierung für die Chancen aber auch Risiken der neuen

 **burgenland**  
die sonnenseite österreichs  
präsentiert

**gtm trophy**



**EISENSTADT  
BURGENLAND**

**Erleben Sie ein unvergessliches  
Wochenende mit prominenten  
Persönlichkeiten!**

**21.-23. APRIL 2023**

Buchen Sie jetzt Ihr Teilnehmer:innenpackage und unterstützen Sie damit die österreichische Sporthilfe und in Not geratene Familien!

[www.gtm-trophy.com](http://www.gtm-trophy.com)





**ÖSTERREICHISCHE SPORHILFE  
UND ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN**

# Gewinnen mit **VERANTWOR**





Im Gespräch mit dem Sporthilfe Magazin erzählt **Erwin van Lambaart**, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Lotterien, warum zu viel Sport nicht gut für seinen Arbeitsalltag wäre, woran seine Handschrift zu erkennen ist und was ihm sein Vater geraten hat. **Susanne Riess-Hahn**, Präsidentin der Österreichische Sporthilfe, blickt auf ihren Wunschzettel an die Politik, zieht Zwischenbilanz und erklärt, warum gewinnen nicht unbedingt mit Siegen zu tun haben muss.

Interview: Ronald Gollatz

Herr Van Lambaart, das Wichtigste zuerst: Holland oder Niederlande?

Erwin van Lambaart: Offiziell sind es die Niederlande. Aber ja, man spricht auch von Holland. Aber die Niederlande ist offiziell.

Frau Riess-Hahn, Sie sind jetzt seit 2020 im Amt und bis 2026 als Präsidentin der Österreichischen Sporthilfe gewählt. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz aus?

Susanne Riess-Hahn: Also die Zwischenbilanz – und das ist mein Dank an das ganze Team und Gernot Uhlir – ist eine hervorragende, weil es durch die Pandemie die wahrscheinlich schwierigste Zeit in der Geschichte war. Aber nicht nur für die Sporthilfe, sondern auch für die Athlet:innen. Dass es uns gelungen ist in dieser Zeit alle Unterstützungen aufrecht zu erhalten und sogar um 40 Prozent zu erhöhen, obwohl so wenig Wettbewerbe waren, ist eine große Leistung, für die in erster Linie unseren Sponsoren zu danken ist. Und da wiederum in erster Linie unserem wichtigsten und größten Sponsor, den Österreichischen Lotterien.

Was haben Sie sich denn in dieser Funktion für die kommenden Jahre vorgenommen?

Susanne Riess-Hahn: Wir möchten den erfolgreichen Weg, den wir seit 50 Jahren gehen, weitergehen. Wir möchten noch mehr für die Jugend tun. Den Behindertensport weiter stark zu fördern ist ein ganz wichtiger Beitrag. Und natürlich wollen wir Sportler:innen auch nach ihrer Karriere begleiten und sie auf dem Weg in ihre berufliche Zukunft unterstützen. Also es gibt viel zu tun.

Sie sind ja lange dabei, sie sind als Ministerin für den Sport verantwortlich gewesen. Stimmen Sie zu, dass es im Moment ganz wenig Scheuklappendenken gibt? Eigentlich ist ja auch Ihre Bestellung ein gutes Beispiel gegen geltende Tradition in früheren Zeiten. Sehen Sie das auch so? Und was denken Sie darüber?



» Der Sport verdient es, dass alle zusammenhalten. Das macht uns dann auch erfolgreich oder eben auch nicht.«

Susanne Riess-Hahn: Ich habe das immer schon so gesehen. Ich glaube, dass politische Einschätzungen oder Beurteilungen im Sport überhaupt nichts verloren haben. Der Sport verdient es, dass alle zusammenhalten. Das macht uns dann auch erfolgreich oder eben auch nicht. Wir haben doch eine sehr komplexe Organisationsstruktur im österreichischen Sport. Aber ich glaube, es hängt immer von den handelnden Personen ab. Und da glaube ich, sind wir in der glücklichen Lage, dass alle miteinander reden, dass wir alle das gleiche Ziel haben und dass wir alle daran arbeiten, dass es für die Sportler:innen die bestmöglichen Rahmenbedingungen gibt. Also das Schlimmste ist, wenn gute sportliche Leistungen daran scheitern, dass es irgendwie Eifersüchteleien oder irgendwelche Konflikte gibt, die mit dem Sport gar nichts zu tun haben. Das habe ich immer abgelehnt und ich glaube, das ist mir auch weitestgehend gelungen.

Und da ist ein guter Schwung aktuell. Richtig?

Susanne Riess-Hahn: Ja, das sieht man auch an den großartigen Ergebnissen, das sieht man sehr gut an den letzten Olympischen und Paralympischen Spielen. Das waren großartige Leistungen, die da erbracht wurden.

Trotzdem glaube ich, dass die Wunschliste nicht ganz leer ist. Wenn Sie jetzt einen Wunsch an die Politik frei hätten, wie würde dieser Wunsch lauten?

Susanne Riess-Hahn: Also ich glaube, dass es wichtig ist, dass man Sportler:innen die größtmögliche Freiheit gibt. Dass es auch die entsprechende Unterstützung in allen Bereichen gibt. Mir war der Behindertensport immer sehr wichtig. Also Paralympics, Special Olympics und die Athlet:innen in diesem Bereich. Dass es da auch ausreichend Mittel gibt. Die Sportförderung ist jetzt gerade erhöht worden. Das halte ich für richtig. Es gibt ein paar Themen, wo wir noch Aufholbedarf haben. Das ist die Trainer:innen-Ausbildung in Österreich. Das ist ein ganz wichtiger Bereich, finde ich. Da

muss man mehr investieren. Und ich bin auch dafür, dass wir auch in die Sportförderungen ein bisschen mehr Leistungsdanken hineinbringen. Die, die in der Nachwuchsförderung vorangehen und insgesamt erfolgreich sind, sollen das auch mehr honoriert bekommen.

Und da gibt es im Hintergrund wahrscheinlich Gespräche.

Susanne Riess-Hahn: Es gibt immer Gespräche. Die muss es ja auch geben.

Herr van Lambaart, für welchen Sport, ob als Zuschauer oder auch als Aktiver, lassen Sie geschäftliche Termine aus Ihrem Kalender streichen?

Erwin van Lambaart: Das wären viele, aber ich kann nicht immer alles ansehen, dann würde ich gar nicht mehr arbeiten (lacht). Ich bin ein Fan von Fußball, Tennis, Schwimmen, Skifahren.

Was verfolgen Sie ganz besonders intensiv? Welche Sportarten lassen sich da hervorheben?

Erwin van Lambaart: Fußball, aber Tennis mag ich auch unglaublich gern. Wir haben hier in Wien ja ein ganz großes Turnier. Es ist auch wirklich toll, dass wir in diesem Jahr die Beachvolleyball Europameisterschaft bei uns haben. Dabei kommt ganz Europa zu uns nach Österreich, nach Wien. Das ist großartig und ich werde sicher auch dabei sein.

Wie ist ihr Eindruck von Österreich?

Erwin van Lambaart: Österreich ist ein unglaublich schönes und ein sehr gut organisiertes Land. Was mir ein wenig auffällt ist, dass die Österreicher, wenn ich es so sagen darf, Dinge, die schon da sind, etwas weniger schätzen. Zum Beispiel wie schön das Land ist und wie gut alles organisiert ist. Kunst, Kultur und Sport werden auf hohem Niveau unterstützt – auch von uns aus. Das ist unglaublich wichtig, inspiriert und verbindet Menschen. Österreich ist ein Land



mit viel Tradition und die wird auch gefeiert. Ich glaube, das ist auch wichtig. Vielleicht dauert es manchmal etwas länger, bis Entscheidungen getroffen werden. Das bedeutet, dass ich manchmal ein bisschen ungeduldig bin. Dinge könnten vielleicht hier und da etwas schneller gehen.

Ist Holland nicht nur das flachere Land, sondern hat auch die flacheren Hierarchien?

Erwin van Lambaart: Ja, glaube ich schon. Das ist so und ich versuche, die beiden Welten so weit wie möglich zueinander zu bringen.

Welche österreichischen Tugenden würden Sie sich denn in Ihrem Heimatland, in Holland, mehr wünschen?

Erwin van Lambaart: Ich denke, die Höflichkeit und das Leben wirklich zu genießen in allem, was schön und gut ist. Das ist besser hier in Österreich. Die Natur zu schätzen ist in Österreich auch mehr vorhanden als in den Niederlanden. Das ist ein großer Unterschied.

Bleibt Zeit für Privates und Familie?

Erwin van Lambaart: Ja sicher, absolut. Also meinen beiden Söhnen gefällt es auch unglaublich gut in Wien und in Österreich. Sie sind 23 und 19, sie machen Sport.

Wie führt man denn ein Unternehmen in dieser Dimension? Können Sie das in kurzen Sätzen sagen?

Erwin van Lambaart: Na ja, wir sind ein Glücksspielunternehmen. Das bedeutet, für 99 Prozent von unseren Gästen und Kund:innen ist es ein Entertainmentprodukt. Aber wir müssen als Glücksspielunternehmen unsere Verantwortung wirklich ernst nehmen. Unser Ruf als Unternehmen ist wirklich stark. Nicht nur in Österreich, auch in ganz Europa. Wir müssen natürlich auch an neuen Produktinnovationen

arbeiten. Bei Spielen und Kund:innenschutz haben wir das höchste Niveau. Das finde ich unglaublich wichtig. Ich kann nur ein Unternehmen leiten, das Entertainment bietet und wirklich Verantwortung übernimmt. Verantwortung gehört zu unserem Unternehmen, das ist wirklich in unserer DNA. Die Österreichischen Lotterien sind ein starkes Unternehmen, ein gutes Unternehmen. Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter:innen. Und wir geben dem Land als Unternehmen viel zurück. Das muss auch so sein. Ich glaube, ein Unternehmen muss nicht nur für die Aktionäre da sein, wichtig sind natürlich auch die Mitarbeiter:innen und die Kund:innen. Aber wichtig ist auch das Land. Und das unterstützen wir gerne – über die Sporthilfe zum Beispiel.

Die Lotterien sind seit 1986 Hauptpartner der Österreichische Sporthilfe. Ist das Wahrnehmen dieser Verantwortung in dieser Dimension der USP, der Sie vom Wettbewerb unterscheidet? Und wollen Sie das in Zukunft mehr betonen? Ist das schon Ihre persönliche Handschrift?

Erwin van Lambaart: Ja, das ist meine Handschrift. Wir haben natürlich eine neue Strategie vereinbart. Das ist immer so, wenn ein neuer Generaldirektor reinkommt. Die erste Frage ist, was wird die neue Strategie. Die haben wir angepasst und natürlich innoviert. Bei uns sind immer unsere Kund:innen und Gäste im Zentrum. Das bedeutet auf der einen Seite das Erlebnis, aber auf der anderen Seite, wie wir die Verantwortung übernehmen. Junge Erwachsene extra zu schützen, sehen wir bei uns noch strenger, als die Situation im Gesetz ist. Als Vater weiß ich, dass meine Söhne auch gerne Sportwetten spielen. Ich habe kein Problem damit, wenn sie beschränkt und mit einem Maximum pro Woche spielen. Das ist wichtig. Ich glaube, wir übernehmen wirklich die Verantwortung dafür. Wir haben gute Programme und wir arbeiten an noch besseren Programmen – und das ist gut.



Susanne Riess-Hahn und Erwin van Lambaart gemeinsam mit Sporthilfe-Geschäftsführer Gernot Uhlir. Mit dabei auch beim Interview Susanne Riess-Hahns Hund Figó.

Wir hatten vorhin schon das Thema Ausbildung, Fortbildung. Bildet sich auch ein Manager wie Sie nach wie vor fort und wie kann man sich das vorstellen?

Erwin van Lambaart: Development fängt an, wenn man in der Schule ist und das hört nie auf. Ich hoffe, ich lerne noch jeden Tag, und das ist gut, denn man muss sich immer entwickeln. Mein Vater hat einmal gesagt, versuche es heute ein bisschen besser zu tun als gestern. Dann sieht die Welt morgen wieder ein bisschen besser aus. So ist es.

Das leben Sie vor und das geben Sie mit?

Erwin van Lambaart: Das versuche ich zu tun. Hoffentlich merken meine Mitarbeiter:innen, meine Kolleg:innen und unsere Partner:innen das auch ein bisschen.

Haben Sie eine Kerneigenschaft, die Sie in der Wirtschaft brauchen, die auch im Sport wichtig ist?

Erwin van Lambaart: Ausdauer. Ich gebe nicht schnell auf. Ich gehe durch. Wenn etwas nicht leicht fällt, nicht gleich gelingt, dann versuche ich es nochmal.

Sie waren auch im Entertainment TV Business in Ihrem Heimatland. Lassen Sie uns da ein bisschen teilhaben.

Welche Formate haben Sie da mitgeprägt und miterlebt?

Erwin van Lambaart: Ja, ich habe für Endemol gearbeitet, eines der größten Fernsehunternehmen der Welt. Big Brother, Deal or No Deal haben wir produziert. Danach habe ich für Stage Entertainment, eines der größten Live-Entertainment-Unternehmen der Welt, gearbeitet. Wir haben Stücke vom Broadway in New York, London und Hamburg produziert, haben große Produktionen von den Vereinigten Bühnen Wien gekauft und in viele Länder gebracht. Elisabeth, Tanz der

Vampire, Mozart und so weiter. Deshalb kannte ich Wien schon ein bisschen.

Frau Riess-Hahn. Wo sehen Sie noch gesellschaftlichen Aufholbedarf und was könnte man tun? Was wünschen Sie sich in der Bevölkerung hinsichtlich Sport?

Susanne Riess-Hahn: Also nicht nur hinsichtlich Sport, sondern generell. Dass wir so wie Erwin vorher gesagt hat, mehr die positiven Dinge sehen, die es rund um uns gibt. Österreich neigt bei all den positiven Eigenschaften, die es hat, schon ein bisschen sehr zum Jammern und zum Selbstmitleid. Es ist ein wundervolles Land. Es werden großartige Leistungen vollbracht. Wir können, glaube ich, auch noch viel mehr. Wir können auch noch ein noch moderneres Land werden in vielerlei Hinsicht. Wir haben eine tolle junge Generation. Ein Österreicher hat jetzt gerade den Nobelpreis für Quantenphysik bekommen. Also dieses Land hat so viel zu bieten. So viele Talente im Sport und anderswo. Und ich glaube, darauf könnten wir mehr stolz sein. Das könnte uns auch noch mehr Motivation sein, im positiven Sinne.

Letzte Frage an Sie beide vice versa. Was würden Sie an meiner Stelle Frau Riess-Hahn fragen und was würden Sie an meiner Stelle Herrn Van Lambaart fragen?

Erwin van Lambaart: Was bedeutet gewinnen?

Susanne Riess-Hahn: Gewinnen bedeutet sein Bestes gegeben zu haben. Auch wenn man nicht den ersten Platz damit erreicht. Dann: Was bedeutet Verlieren?

Erwin van Lambaart: Morgen wieder aufstehen und weitergehen.

Vielen Dank an Sie beide. Dankeschön, dass Sie sich Zeit genommen haben.



» Sport inspiriert  
und verbindet  
Menschen.«



# ZAHLEN BITTE!

FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN – MIT UND OHNE AUGENZWINKERN.

# 8



Anzahl der **MITARBEITER:INNEN**, die die Sporthilfe schupfen

# 1.092



Anzahl an **STUNDEN** gedrückter Daumen von Sporthilfe-Mitarbeiter:innen bei Sportereignissen

# 2.340

Anzahl der **QUADRATMETER** an goldenem Teppich bei der **LOTTERIEN Sporthilfe-Gala**

# 10

jener Faktor, um den sich die **ERLÖSE** der Sporthilfe-Auktionen seit ihren Anfängen vor 18 Jahren gesteigert haben

# 961.000 EURO

Bisherige Erlöse aller **Krone Sporthilfe CHARITY-AUKTIONEN**

# 500.000

Anzahl der **BESUCHE AUF DER VERSTEIGERUNGS-PLATTFORM** je Sporthilfe-Charity Auktion



# BIS ZU 29%

**ÖFFNUNGSRATE** bei Sporthilfe-Newsletter



# 134

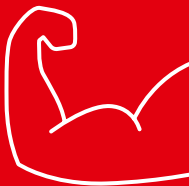
Anzahl der **GRATULATIONSNACHRICHTEN** an erfolgreiche Sportler:innen

Anzahl der Athlet:innen in der **INDIVIDUAL-FÖRDERUNG:**

# 263



# 60



Anzahl der **BIZEPS CURLS**, die Arnold Schwarzenegger mit seinen **NIKI** ausführte



# BIS ZU 93%

**KLICKRATE** bei den Artikeln der Sporthilfe-Newsletters

# 1,3 MILLIONEN

Anzahl der **FOLLOWER** der Sporthilfe und der Accounts „ihrer“ Sportler:innen



# Über 20.000

Anzahl der **LIKES UND KOMMENTARE PRO JAHR**

# 30,25 km:

von einer Sporthilfe-Mitarbeiterin im Rahmen des **LOTTERIEN Sporthilfe-Gala-Tages und -Abends** zurückgelegte Strecke





# VIEL GLANZ, VIEL GLAMOUR, GEWINNE

Wenn ihr Termin im Kalender aufscheint, wechseln Athlet:innen vom Sportdress in das Abendkleid oder den eleganten Anzug, freuen sich Partner:innen der Sporthilfe auf anregende Gespräche, rückt der ORF mit Übertragungswagen und großem Besteck aus, ist das **Who is Who aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und natürlich auch Sport** zu Gast: die LOTTERIEN Sporthilfe-Gala mit dem Höhepunkt der Auszeichnungen für die Sportler:innen des Jahres.





VIELE

# R:INNEN

Wo, wenn nicht dort.... Die LOTTERIEN Sporthilfe-Gala 2022 fand in der größten Eventhalle des Landes statt, eine Location, die nicht nur mit Konzerten der Superlative verbunden wird, sondern auch mit Sternstunden des nationalen und internationalen Sports - die

Wiener Stadthalle. Das Ambiente und die hochkarätigen Gäste sorgten bei der 26. LOTTERIEN Sporthilfe-Gala für jenen glanzvollen Rahmen, um die besten Athlet:innen zu ehren. „Wir sind mit der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala in Österreichs größter Veranstaltungshalle

angekommen“, so Sporthilfe-Präsidentin Susanne Riess-Hahn und Sporthilfe-Geschäftsführer Gernot Uhlir über die Entwicklung der wichtigsten Fundraising-Veranstaltung der Sporthilfe. 1.200 Gäste waren mit dabei, darunter die Minister:innen Klaudia Tanner, Karo-

# UNSERE GEWINNER:INNEN



Sportlerin des Jahres presented by Bridgestone: **Anna Gasser**, Snowboard



Sportler des Jahres presented by Hervis: **David Alaba**, Fußball



Team des Jahres presented by Volksbank: **RB Salzburg**, Fußball



Special Olympics Sportlerin des Jahres presented by Coca-Cola: **Cecily Hoyos**, Reitsport  
Special Olympics Sportler des Jahres presented by Coca-Cola: **Jürgen Rojko**, Tennis



Sportler des Jahres mit Behinderung presented by Geberit: **Johannes Aigner**, Ski Alpin



Sportlerin des Jahres mit Behinderung presented by Mastercard: **Veronika Aigner**, Ski Alpin



Trainerpersönlichkeit des Jahres presented by IMMO contract: **Irene Fuhrmann**, Fußball



Aufsteiger:in des Jahres presented by Wüstenrot: **Johannes Strolz**, Ski Alpin



Sportmoment des Jahres presented by Lindt: **Christopher Wernitznig** und **Luka Lochoshvili**



Special Award presented by ELK: **Arnold Schwarzenegger**



line Edtstadler, Werner Kogler und Magnus Brunner sowie EU-Kommissar Johannes Hahn. Durch den Abend und die Live-Übertragung in ORF 1 führten Mirjam Weichselbraun und Rainer Pariasek. Die Ehrungen der Sportler:innen des Jahres wurden auf der Bühne von ehemaligen Sportgrößen, die diesen Titel bereits gewonnen haben, begleitet: Eva Maria Brem, Julia Dujmovits, Elisabeth Görgl, Stephanie Graf, Emese Hunyadi, Mirna Jukic-Berger, Claudia Kristofics-Binder, Petra Kronberger, Trixi Schuba, Roswitha Stadlober und Alexandra Meissnitzer bei den Damen, Armin Kogler, Michael Hadschieff, Jürgen Melzer, Thomas Morgenstern, David Zwilling und Andreas Goldberger bei den Herren.



Hoher politischer Besuch: Finanzminister Magnus Brunner mit seiner Ehefrau Eva, Sportminister Werner Kogler, Sporthilfe-Präsidentin Susanne Riess-Hahn mit ihrem Gatten EU-Kommissar Johannes Hahn sowie Sport Austria-Präsident Hans Niessl mit seiner Begleitung Anette Severing.

### Knappes Ergebnis beim Sportler des Jahres

Wie gewohnt schritten auch dieses Mal die Mitglieder von Sports Media Austria, die Vereinigung Österreichischer Sportjournalistinnen und Sportjournalisten, zur virtuellen Urne und bestimmten per Online-Wahl die Sieger:innen des Abends. Bei den Herren gab es ein regelrechtes Fotofinish: 607, 605 und 595 – das war die Punkteverteilung zwischen David Alaba, Matthias Mayer und Johannes Strolz, die Entscheidung um den NIKI für den Sportler des Jahres fiel also denkbar knapp aus. „Der Ausgang der Wahl zeigt deutlich, dass jede Stimme zählt“, so Sports Media Austria-Präsident Michael Schuen. Deutlicher ge-

staltete sich die Punktevergabe in den weiteren Kategorien, bei denen mitunter Anna Gasser, Johannes und Veronika Aigner und Johannes Strolz die NIKIs davontrugen. Den speziellsten unter ihnen, den Special Award, bekam niemand Geringerer als Arnold Schwarzenegger überreicht – und das von niemand Geringerem als dem Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen gemeinsam mit Sporthilfe-Präsidentin Susanne Riess-Hahn. Die „steirische Eiche“ wurde für seine herausragenden Leistungen geehrt, konnte in der Stadthalle nicht persönlich dabei sein und bekam die Trophäe vorab bei einem Besuch in Wien überreicht.

### Eröffnung mit Wumms

Für Aufsehen sorgte nicht nur das knappe Ergebnis bei den Herren, sondern auch die beeindruckende Eröffnung. Verantwortlich für den Show-Einstieg zeichnete Artistic Director Marvin Dietmann. Der Wiener inszenierte zahlreiche Auftritte beim Eurovision Song Contest – darunter auch jenen von Conchita Wurst 2014 – choreografiert für Helene Fischer und ist ein internationaler Top-Mann auf seinem Gebiet. Musikalisch begleitet wurde der Opener von Österreichs ESC-Starter LUMIX, zum Einsatz kamen Sportler:innen, die Sport und Kunst perfekt miteinander verbanden.

Save the date  
**12.10.2023**  
**27. LOTTERIEN**  
**SPORTHILFE-**  
**GALA**  
 in der Wiener  
 Stadthalle



# Der Sportler mit ganz großem HERZ

Für die Wahl in der Kategorie Sportler:in mit Herz waren die heimischen Sportfans gemeinsam von den Österreichischen Lotterien und der Sporthilfe aufgerufen unter 13 herausragenden Projekten, die von Athlet:innen intensiv begleitet und/oder initiiert wurden, ihren Favoriten zu wählen. Philipp Jelinek erhielt dabei die meisten Stimmen. Der Wiener trainiert nicht nur morgendlich im ORF, sondern besucht auch regelmäßig Schulen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen in ihren Einrichtungen, um persönlich vor Ort zu mobilisieren und zu motivieren. Besonders bewegend ist auch Jelineks Einsatz für Meread, die als Neugeborene aus den Trümmern des großen Erdbebens auf Haiti geborgen wurde. Als Folge dessen ist sie nach wie vor im Gleichge-



Philipp Jelinek, der Sportler mit Herz mit Meread und dem ersten Gratulanten Lotterien-Generaldirektor Erwin van Lambaart bei der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala.

wicht ebenso wie beim Sehen eingeschränkt und spricht nicht. „Deine Übungen“, so ihre Adoptivmutter in einer Nachricht an Philipp Jelinek, „macht sie mit großer Begeisterung mit und wird immer besser. Der Aufforderung beim Turnen ein Lächeln aufzusetzen, kommt sie jedes Mal nach und ist mit großer Freude dabei.“ Die mit dem Award verbundenen 5.000 Euro – zur Verfügung gestellt von den Österrei-

chen Lotterien – fließen in Therapiemaßnahmen für das kleine Mädchen. Auch in diesem Jahr sucht die Sporthilfe gemeinsam mit den Österreichischen Lotterien wieder herausragende Sportler:innen, die besonders viel Herz zeigen und an die Gemeinschaft denken.

Alle Infos und Möglichkeiten zur Nominierung eines Projekts unter: [www.sportlermithetz.at](http://www.sportlermithetz.at)

## SPORTHILFE JUGENDSPORTPREIS

# Die großen Sporthoffnungen

Bereits zum 18. Mal wurde der Sporthilfe Jugendsportpreis vergeben. In Partnerschaft mit ISS Facility Services erhielten Österreichs vielversprechendste Sport-Hoffnungen unter 18 Jahren den in diesem Jahr mit insgesamt 22.000 Euro höchstdotierten Jugendsportpreis Österreichs. Übergeben wurden die Siegerschecks im Rahmen der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala. In diesem Jahr gingen die mit 5.000, 3.000 und 2.000 Euro dotierten prestigeträchtigen Auszeichnungen, zu deren Preisträger:innen bereits Größen wie Anna Veith, Marcel Hirscher, Thomas Morgenstern, Gregor Schlierenzauer aber auch Lukas Weißhaidinger gehören, an Flora Oblasser (Klettern) aus Tirol und Elena Dengg (Judo) aus Salzburg sowie die Vorarlbergerin Victoria Olivier (Ski Alpin). Bei den Burschen gingen die Jugendsportpreise an Luka Mladenovic (Schwimmen) aus Salzburg, Joel Schwärzler (Tennis) aus Vorarlberg sowie Matej Svancer (Ski Freestyle) aus Salzburg.





## SPORHILFE CHARITY AUKTIONEN

# Zum Ersten, zum Zweiten UND ZUM DRITTEN!

Money can't buy-Exponate der besonderen Art kommen bei den Sporthilfe Charity-Auktionen unter den virtuellen Hammer. Ob im Rahmen Krone Sporthilfe Charity-Auktion im Frühjahr oder der LAOLA1 Charity-Auktion im Herbst: gemeinsam mit ihren Partner:innen schafft es das Team der Sporthilfe immer wieder erstaunliche Artikel und Erlebnisse für den guten Zweck zu versteigern. Neben Veranstaltungen und Partnerschaften mit engagierten Unternehmen haben sich Versteigerungen zu einem wichtigen Standbein der Sporthilfe entwickelt.

Ob VIP-Besuche von Spielen absoluter Topklubs wie Manchester United, Borussia Dortmund oder Bayern München. Ob Tennis-Schmankerl wie ein signiertes Djokovic Racket oder ein getragenes und unterschriebenes Original US Open-Outfit von Allstar Roger Federer. Ob absolute Highlights für Motorsportfans wie ein Rennanzug vom siebenfachen Formel 1-Weltmeister Le-



wis Hamilton oder ein signierter Teil eines Heckflügels seines W11 aus der Championship-Saison 2020 ... Solche außergewöhnlichen Exponate werden regelmäßig im Rahmen der Sporthilfe Charity-Auktionen versteigert.

Wichtiger Partner hierbei ist United Charity, Europas größtes Charity-Auktionsportal. Durch die Zusammenarbeit

mit dieser Plattform fallen für die Sporthilfe keinerlei Handling-Kosten an. Jeder Euro, der durch die Auktion eingespielt wird, landet zur Gänze bei den Athlet:innen. Doch nicht nur mit internationalen Stars und Vereinen wurde ein Netzwerk für diese Auktionen aufgebaut. Auch mit heimischen Größen wie Red Bull Salzburg oder Rapid Wien wurden schon komplette Mannschafts-Trikots versteigert. Aktuelle und ehemalige rot-weiß-rote Sportgrößen steuern auch immer wieder Exponate und Erlebnisse bei – ein Heliflug mit Thomas Morgenstern, ein signiertes Radtrikot von Olympiasiegerin Anna Kiesenhofer, ein Original-Karate-Faustschutz aus ihrer Olympia-Ausrüstung von Olympia-Medaillengewinnerin Bettina Plank oder auch ein signiertes Original-Equipment von Vincent Kriechmayer sind dabei neben zahlreichen anderen herausragenden Artikeln zu finden.

Auch abseits der klassischen Auktionswochen im Frühling und im Herbst landen immer wieder attraktive Exponate auf der Plattform. Es lohnt sich für Sportfans also dran zu bleiben, die Sporthilfe-Kanäle zu verfolgen und beim einen oder anderen Preis mitzubieten – für das eigene Sport-Herz, aber vor allem für den guten Zweck.

[www.sporthilfe.at/auktion](http://www.sporthilfe.at/auktion)







Zahlreiche ehemalige und aktuelle Größen des heimischen Sports waren für die gute Sache mit dabei.

**SPORHILFE CHARITY GOLFTURNIER  
PRESENTED BY SAN LUCAR**

# Mit Schwung GUTES TUN

Mitte Mai, Golf & Country Club Brunn am Gebirge, strahlender Sonnenschein. Alles ist angerichtet für ein Golf-Turnier mit Weltmeistern und Olympiasiegern. Diese errangen ihre Meriten jedoch nicht im Golfsport, sondern auf Skiern, mit Tennis- oder Fußbällen oder auf Eis oder dem Rennrad und heißen Michaela Dorfmeister, Jürgen Melzer, Michael Konsel, Ivica Vastic, Claudia Kristofics-Binder, Armin Kogler oder Franz Stocher. Die ehemaligen und aktuellen Top-Stars zeigten, wie man mit mehr oder weniger Golfkönnen die gute Sache zum Sieger machen kann.





**VOLKSBANK- SPORHILFE**

**BEACHVOLLEYBALL EXHIBITION**

# ÜBERFLIEGER:INNEN und All-Stars am Sand

Großartige Stimmung und viele strahlende Gesichter: Bei der Beachvolleyball-Exhibition im Rahmen des A1 CEV BeachVolley Nations Cup am Wiener Heumarkt forderte das Volksbank-Team mit den Skisprung-Stars Stefan Kraft, Daniel Huber, Jan Hörl, Sara Mari-

ta Kramer, Chiara Kreuzer und Jacqueline Seifriedsberger das Team der Sporthilfe-All Stars. Auf ungewohntem Terrain zeigten Michaela Dorfmeister, Madeleine Egle, Lorenz Koller, Veronika und Elisabeth Aigner, Felix Powondra, Andreas Onea, Katrin Neudolt, Ben Henkes mit Verstärkung von Coach Nik Berger und Sohn Tim ihr Können und beeindruckten

auch Schiedsrichter Oliver Stamm. In der ausgeglichenen Partie am Center Court begeisterten beide Teams mit spektakulären Ballwechseln, kräftigen Smashes und hervorragenden Abwehrlösungen. Nach mehreren Matchbällen auf beiden Seiten setzte sich das Team Volksbank schließlich knapp mit 21:19 gegen die Sporthilfe All Stars durch.

Pritschen, Bagger und Blocken: Die Beachvolleyball-Versuche der Top-Sportler:innen waren auch für die Zuseher:innen ein großer Spaß.







# STRIKES UND SPARES

für den guten  
Zweck



Beliebter Fixpunkt innerhalb der Sporthilfe-Familie ist das Sporthilfe Charity X-Mas Bowling, bei dem sich heuer bereits zum fünften Mal Freund:innen und Partner:innen der Sporthilfe und natürlich zahlreiche Athlet:innen trafen. Im Kugeltanz im Wiener Prater nutzten Ende November rund 150 Teilnehmer:innen die Gelegenheit, sich in angenehmer Atmosphäre auf den blank geputzten Bahnen zu versuchen, aber auch untereinander auszutauschen.

Gute Figur machten dabei unter anderem Peter Stöger und Ulrike Kriegler, Bettina Plank, die Alexandri-Schwwestern, das komplette Team Aigner, Andreas Onea, Andreas Ernhofner, Ana Roxana Lehaci, Philipp Jelinek, Lena Plesiutchnig, Moritz Pristauz, Robin Seidl, Sarah Fischer und Katrin Baierl und viele mehr.





# #STARKmachen

Manche Schüler:innen leiden noch unter den negativen physischen und psychischen Folgen der Pandemie. Das Bildungsministerium möchte gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Jugend und der Österreichischen Sporthilfe einen Beitrag leisten, diese Auswirkungen zu bekämpfen. Mit der neuen Initiative „#starkmachen“ besuchen Spitzensportler:innen Schulen und halten Workshops mit den Kindern und Jugendlichen ab. So sollen sowohl die körperliche Fitness als auch die Resilienz gestärkt werden.

Corona ist gedanklich schon weit hinter uns – die Folgewirkungen sind aber noch immer zu spüren. Vor allem viele Kinder und Jugendliche haben mit den Folgen aus dem sehr eingeschränkten Alltag zu kämpfen. Dass Sport ein Ausweg aus dieser Misere sein kann, unterstreicht die Initiative #starkmachen. „Ich bin sehr froh, dass wir Größen des Sports dafür gewinnen konnten. Sie kennen Erfolge und Rückschläge, Höhen und Tiefen und können den Kindern das Rüstzeug mitgeben, in schwierigen Phasen zu kämpfen und neue Motivation zu finden“, freut sich Bildungsminister Martin Polaschek. Staatssekretärin Claudia Plakolm: „Der Schweiß, der Muskelkater und der Einsatz hinter den Erfolgen von Sportler:innen bleiben oft im Verborgenen. Wir holen genau diese Schmerzen vor den Vorhang und geben so jungen Menschen Halt für ihre eigenen Tiefs im Leben bzw. Vorbilder dafür.“ Auch Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler ist von #starkmachen begeistert: „Ich halte Spitzensportlerinnen und -sportler als Role Models in diesem Prozess deswegen für so geeignet, weil ihre Karrieren immer wieder von Rückschlägen geprägt sind, diese im Rückblick aber häufig als wichtige Impulse auf



Auch Olympia-Bronzemedailien-Gewinner Shamil Borchashvili macht die Kids stark.

dem Weg zum Erfolg wahrgenommen werden.“

Seit dem vergangenen Frühjahr konnten sich interessierte Schulen anmelden. Mit Beginn des aktuellen Schuljahres wurde mit den Besuchen gestartet – bis Ende

Juni sollen mehr als 100 Schulen besucht werden. Die Bandbreite reicht vom gemeinsamen Sporteln mit Volksschulkindern bis hin zu emotionsgeladenen Vorträgen vor Maturaklassen.

[www.starkmachen.at](http://www.starkmachen.at)



Nicht nur Staatssekretärin Plakolm und Minister Polaschek, sondern auch Siebenkämpferin Verena Mayr und die Kids hatten ihren Spaß.

# VON A BIS Z

264 Athlet:innen begleitet die Österreichische Sporthilfe derzeit auf ihrem Weg. Manche erst seit Kurzem, andere gehören quasi zum Sporthilfe-Inventar. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie schätzen die unbürokratische Unterstützung, die durch Sporthilfe-Veranstaltungen und Partnerschaften ermöglicht wird. **Jeder dadurch einfließende Euro landet bei diesen herausragenden Sportler:innen.**

Walter Ablinger, Radsport

Barbara Aigner, Ski Alpin

Elisabeth Aigner, Ski Alpin

Johannes Aigner, Ski Alpin

Veronika Aigner, Ski Alpin

Anna-Maria Alexandri,

Synchrone Schwimmen

Eirini Marina Alexandri,

Synchrone Schwimmen

Vasiliki Alexandri,

Synchrone Schwimmen

Kevin Amon, Klettern

Anna Andexer, Biathlon

Philipp Aschenwald, Sprunglauf

Felix Auböck, Schwimmen

Marcus Auer, Judo

Bruno Bachmair, Rudern

Mario Bair, Radsport

Valentin Bayer, Schwimmen

Katrin Beierl, Bob

Lia Berger, Beachvolleyball

Tim Berger, Beachvolleyball

Benjamin Bildstein, Segeln

Shamil Borchashvili, Judo

Verena Brabec, Pferdesport

Florian Brungraber, Triathlon

Simon Bucher, Schwimmen

Pascal Cheng, Badminton

Ivona Dacic, Leichtathletik

Elena Dengg, Judo

Patrick Diem, Schießen

Enzo Diessl, Leichtathletik

Rosa Donner, Segeln

Armin Dornauer, Ski Alpin

Eric Dovjak, Ski Alpin

Sarah Dreier, Skibergsteigen

Jakob Dusek, Snowboard

Xheni Dyrnishi, Turnen

Lisa Eder, Sprunglauf

Natalija Eder, Leichtathletik

Simon Eder, Biathlon

Carina Edlinger, Langlauf

Magdalena Egger, Ski Alpin

Madeleine Egle, Kunstbahn

Selina Egle, Kunstbahn

Manuel Einkemmer, Nordische Kombination

Martin Ermacora, Beachvolleyball

Andreas Ernhofer, Schwimmen

Laura Farese, Segeln

Alexander Farthofer, Eisschnelllauf

Manuel Fettner, Sprunglauf

Lukas Feurstein, Ski Alpin

Sarah Fischer, Gewichtheben

Jakob Flachberger, Segeln

Matteo Fleischmann, Ski Alpin

Janine Flock, Skeleton

Christina Fördermayr, Freestyle

Julius Forer, Freestyle

Michael Föttinger, Langlauf

Armin Frauscher, Kunstbahn

Martin Fritz, Nordische Kombination

Thomas Frühwirth, Radsport

Anna-Maria Galler, Snowboard

Katharina Gallhuber, Ski Alpin

Anna Gandler, Biathlon

Krisztian Gardos, Tischtennis

Robert Gardos, Tischtennis

Daniel Gastl, Ringen

Juri Gatt, Kunstbahn

Thomas Geierspichler, Leichtathletik

Heiko Gigler, Schwimmen

Sonja Gigler, Ski Alpin

David Gleirscher, Kunstbahn

Nico Gleirscher, Kunstbahn

Lena Grabowski, Schwimmen

Paula Gratzl, Taekwondo

Lukas Greiderer, Nordische Kombination

Alexander Gritsch, Radsport

Thomas Grochar, Ski Alpin

Laurenc Grössig, Beachvolleyball

Gustav Paul Gustenau, Moderner

Fünfkampf

David Haagen, Sprunglauf

Raphael Haaser, Ski Alpin

Daniel Habesohn, Tischtennis

Timo Hammarberg, Beachvolleyball

Alessandro Hämmerle, Snowboard

Lukas Haslinger, Biathlon

Julia Hauser, Triathlon

Lisa Hauser, Biathlon

Stephan Hegyi, Judo

Jan Hercog, Schwimmen

Vanessa Herzog, Eisschnelllauf

Verena Hiden, Judo

Hannes Hnilica, Orientierungslauf

Vinzenz Höck, Turnen

Lilli Hohenauer, Beachvolleyball

Jan Hörl, Sprunglauf

Julian Hörl, Beachvolleyball

Alexander Horst, Beachvolleyball

Mark Horvath, Schwimmen

Daniel Huber, Sprunglauf

Katharina Huber, Ski Alpin

Kristian Huber, Bob

Victoria Hudson, Leichtathletik

David Hussl, Segeln

Katharina Innerhofer, Biathlon

Daniela Iraschko-Stolz, Sprunglauf

Marlene Jahl, Taekwondo

Leonhard Junger, Ringen

Noah Kallan, Kunstbahn

Laura Kallinger, Judo

Kevin Kamenschak, Leichtathletik

Benjamin Karl, Snowboard

Lea Kempf, Klettern

Wolfgang Kindl, Kunstbahn

Dorina Klinger, Beachvolleyball

Ronja Klinger, Beachvolleyball

Nikolaus Kogelbauer, Billard

Raphael Kokas, Radsport

Lorenz Koller, Kunstbahn

Maciej Kolodziejczyk, Tischtennis

Henriett Kooosz, Badminton

Alina Kornelli, Segeln

Pia-Jaqueline Kraft, Judo

Sara Marita Kramer, Sprunglauf

Christopher Krämer, Tischtennis



Sinja Kraus, Tennis  
Chiara Kreuzer, Sprunglauf  
Christiane Krifka, Leichtathletik  
Magdalena Krssakova, Judo  
Martina Kuenz, Ringen  
Corinna Kuhnle, Kanu  
Sarah Lagger, Leichtathletik  
Johannes Lamparter, Nordische Kombination  
Lorenz Lampl, Langlauf  
Nicolas Langmann, Tennis  
Matthias Lasch, Leichtathletik  
Franz-Josef Lässer, Radsport  
Elias Leitner, Snowboard  
Felix Leitner, Biathlon  
Mario Leitner, Kanu  
Andrea Limbacher, Ski Cross  
Katharina Lobnig, Rudern  
Magdalena Lobnig, Rudern  
Julian Lüftner, Snowboard  
Lukas Mähr, Segeln  
Samuel Maier, Skeleton  
Luc Maierhofer, Eiskunstlauf  
Bil Marinkovic, Leichtathletik  
Yvonne Marzinke, Radsport  
Timon Maurer, Kanu  
Verena Mayr, Leichtathletik  
Katharina Mezgolits, Rollsport  
Olga Mikutina, Eiskunstlauf  
Hmayak Misakyan, Gewichtheben  
Filip Misolic, Tennis  
Mona Mitterwallner, Radsport  
Luka Mladenovic, Schwimmen  
Vanessa Moharitsch, Sprunglauf  
Francisco Mörth, Sprunglauf  
Benjamin Moser, Langlauf  
Julia Mühlbacher, Sprunglauf  
Jonas Müller, Kunstbahn  
Markus Müller, Sprunglauf  
Yannick Müller, Kunstbahn  
Tanzila Muntsurova, Judo  
Katrin Neudolt, Badminton  
Lukas Neumayer, Tennis  
Florian Alexander Nüßle, Billard  
Gabriel Odor, Eisschnelllauf  
Katrin Ofner, Ski Cross  
Victoria Olivier, Ski Alpin  
Andreas Onea, Schwimmen  
Nina Ortlieb, Ski Alpin  
Felix Oschmautz, Kanu  
Albin Ouschan, Pool  
Jasmin Ouschan, Pool

Nico Pajantschitsch, Ski Alpin  
Aslan Papoyan, Judo  
Lukas Paßbrugger, Ski Alpin  
Alexander Payer, Snowboard  
Stefanie Pesendorfer, Eiskunstlauf  
Johanna Pfeilstöcker, Gewichtheben  
Jessica Pilz, Klettern  
Eva Pinkelnig, Sprunglauf  
Tobias Plangger, Klettern  
Bettina Plank, Karate  
Lena Plesiutschnig, Beachvolleyball  
Sofia Polcanova, Tischtennis  
Michaela Polleres, Judo  
Keanu Prettner, Segeln  
Lena Primus, Billard  
Moritz Pristauz, Beachvolleyball  
Hannah Prock, Kunstbahn  
Andreas Prommegger, Snowboard  
Josef Puch, Pferdesport  
Mirjam Puchner, Ski Alpin  
Markus Ragginger, Ringen  
Franz-Josef Rehrl, Nordische Kombination  
Severin Karl Georg Reiter, Ski Alpin  
Bernhard Reitshammer, Schwimmen  
Stefan Rettenegger, Nordische Kombination  
Raphael Riederer, Ski Alpin  
Claudia Riegler, Snowboard  
Rupert Rohrmoser, Leichtathletik  
Johannes Rohrweck, Ski Cross  
Iman Roka, Leichtathletik  
Christopher Rothbauer, Schwimmen  
Lea Rothschof, Biathlon  
Hannes Rudigier, Freestyle  
Julian Rzihauschek, Tischtennis  
Markus Salcher, Ski Alpin  
Markus Sammer, Bob  
Sophia Schaller, Eiskunstlauf  
Lukas Schlatzer, Snowboard  
Maximilian Schmidbauer, Radsport  
Pia Schöffmann, Snowboard  
Sabine Schöffmann, Snowboard  
Riccardo Schöpf, Kunstbahn  
Jakob Schubert, Klettern  
Lisa Schulte, Kunstbahn  
Jonas Schuster, Sprunglauf  
Katharina Schützenhöfer, Beachvolleyball  
Alfred Schwaiger, Turnen  
Julia Schwaiger, Biathlon  
Mario Seidl, Nordische Kombination

Robin Seidl, Beachvolleyball  
Jacqueline Seifriedsberger, Sprunglauf  
Sebastian Slivon, Segeln  
Teresa Stadlober, Langlauf  
Elina Stary, Ski Alpin  
Sylvia Steiner, Schießen  
Sascha Stepan, Bob  
Thomas Steu, Kunstbahn  
Laura Stigger, Radsport  
Elisabeth Straka, Bogenschießen  
Martin Strempl, Schießen  
Joshua Sturm, Ski Alpin  
Matej Svancer, Freestyle  
Markus Mendy Swoboda, Kanu  
Klara Sykora, Ski Alpin  
Tristan Takats, Ski Cross  
Maximilian Taucher, Tennis  
Andreas Thum, Schießen  
Daniel Tschofenig, Sprunglauf  
Daniela Ulbing, Snowboard  
Nadine Ungerank, Schießen  
Lisa Unterweger, Langlauf  
Nicolai Uznik, Klettern  
Lara Vadlau, Segeln  
Mika Vermeulen, Langlauf  
Tim Wafler, Radsport  
Philipp Waller, Beachvolleyball  
Anna Weidenauer, Pferdesport  
Lukas Weißhaidinger, Leichtathletik  
Conny Wibmer, Radsport  
Hannah Wiegele, Sprunglauf  
Nico Wiener, Bogenschießen  
Benny Wizani, Turnen  
Lara Wolf, Freestyle  
Viktoria Wolffhardt, Kanu  
Fabio Zauser, Kunstbahn  
Dunja Zdouc, Biathlon  
Richard Zechmeister, Schießen  
Pia Zerkhold, Snowboard  
Erik Zimmermann, Kickboxen  
Matthäus Zöchling, Segeln

**STRASSE DER SIEGER**

# LEGENDÄRE ABDRÜCKE

Was haben Carl Lewis, Annemarie Moser-Pröll, Marcel Hirscher, Arnold Schwarzenegger oder Lindsey Vonn gemeinsam? Sie sind allesamt als **Legenden** im Rahmen der Straße der Sieger verewigt. Ausstellungspartner haben die Chance, ihrem Publikum die begehrten Platten mit Hand- und Fußabdrücken zu präsentieren und damit gleichzeitig die Sporthilfe zu unterstützen.

Seit 1990 werden Olympiasieger:innen, Welt- und Europameister:innen, Weltrekordhalter:innen und Grand-Slam-Sieger:innen festgehalten – besser gesagt ihre Hand- und Fußabdrücke. Die Liste der herausragenden Sportler:innen ist lange: Superstars wie Arnold Schwarzenegger, Hans Krankl, Niki Lauda, Pele, Franz Klammer, Annemarie Moser-Pröll, Lewis Hamilton, Thomas Muster, Marcel Hirscher, Dominic Thiem und Hermann Maier – um nur eine kleine Auswahl der schon bald 200 verewigten Legenden zu nennen, sind mit dabei.

## Eine große Ehre

Die jüngsten unter ihnen wurden im Rahmen der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala verewigt – Snowboard-Olympiasiegerin Julia Dujmovits und Dreifach-Olympiasieger Matthias Mayer. „Es ist eine große Ehre und auch eine schöne Erinnerung an die Karriere. Ich habe mich sehr gefreut“, so die Burgenländerin nach der Verewigung. Mayer blickt auf die lange Liste an Top-Persönlichkeiten, die bei der Straße der Sieger bislang verewigt

wurden: „Österreich hat große Persönlichkeiten und wenn ich da dabei sein darf, macht mich das schon sehr stolz.“

## Wandvertäfelung der besonderen Art

Festgehalten werden die herausragenden Sportler:innen einerseits, um ihre Leistungen und ihren Einsatz zu würdigen, andererseits um gemeinsam mit Ausstellungspartnern aus der Hotellerie, Förderern und Unterstützern des Projekts über die Sporthilfe den Behinderten- sowie den Nachwuchssport zu unterstützen. Als Vorbilder und Mutmacher gelangen die Spitzensportler:innen, die auf dem weltweit größten „Walk of Fame“ des Sports verewigt werden, ganz nah zu ihren Fans – und kommen auf diese Weise mit ihnen „in Berührung“. Die Ausstellung der Betonabdrücke erfolgt über Legend Media, interessierte Ausstellungspartner aus der Hotellerie können sich online bewerben.

[www.diestrassedersieger.at](http://www.diestrassedersieger.at)



Auch einen Thomas Muster oder Axel Lund Svindal kann man sich für den guten Zweck an die Wand hängen.



# VOLLE FAHRT VORAUS



Seit fünf Jahren fährt die Sporthilfe auf Hyundai ab. Wir haben mit Hyundai Österreich Geschäftsführer **Roland Punzengruber** über das umfassende nationale wie internationale Engagement von Hyundai gesprochen und Gemeinsamkeiten zwischen Wirtschaft und Sport.

Herr Punzengruber, Hyundai ist sehr engagiert im Sport und spielt hier im Konzert der Allergrößten mit. Welche Strategie steht hinter dem Engagement bei FIFA & Co.?

Roland Punzengruber: Die internationalen Aktivitäten von Hyundai durch das Sponsoring der FIFA haben dabei geholfen, die Bekanntheit der Marke Hyundai in den letzten Jahren zu steigern. Die FIFA-Großveranstaltungen sind sehr publikumswirksam und voller Emotionen, ideal für ein Sponsoring.

Wie wichtig ist Ihnen bei all diesen globalen Maßnahmen auch die nationale bzw. regionale Unterstützung des Sports? Welche Standbeine gibt es hier?

Roland Punzengruber: Die nationale Unterstützung des Sports ist sehr wichtig für uns. Die Kooperation mit dem Österreichischen Fußballbund, die von 1998 bis 2018 bestanden hat, wurde nach 4jähriger Pause im Jänner 2023 wieder aufgenommen. Wir unterstützen die Herren-Nationalmannschaft, die Frauen-Nationalmannschaft und das U21-Nationalteam. Die Unterstützung der Österreichischen Sporthilfe seit 2018 liegt uns am Herzen, da es wichtig ist, dass die soziale Absicherung von Nachwuchs- und Spitzensportler:innen gegeben ist. Sport fördert die Gesundheit maßgeblich und der österreichische Sport stellt zudem einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und leistet durch ihre finanzielle und ideelle Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur sozialen Absicherung von Nachwuchs- und Spitzensportler:innen. Seit 2019 sind wir im Laufsport aktiv und unterstützen die Marathon-Veranstaltungen in Linz, Klagenfurt und Graz. Dazu passend besteht auch eine Kooperation mit dem schnellsten Marathonläufer Österreichs, Peter Herzog, der seit 2020 unser Markenbotschafter ist.

Wie kann man als Autohersteller unterstützen? Gibt es branchenspezifische Möglichkeiten?

Roland Punzengruber: Selbstverständlich unterstützen wir als Importeur der Marke Hyundai neben monetären Leistungen für unsere Partner vor allem mit Fahrzeugen aus unserer umfangreichen Modellpalette. Die Fahrzeuge sind in der

Nutzung nachhaltig und zuverlässig, ein wichtiger Aspekt für jeden Dienstwagennutzer.

Nachhaltigkeit ist nicht nur im Sport ein großes Thema, sondern auch in ihrer Branche. Glauben Sie, dass Nachhaltigkeitsbestrebungen auch das Sportsponsoring beeinflussen können und werden?

Roland Punzengruber: Das Thema Nachhaltigkeit ist bei Hyundai in allen Bereichen ein sehr wichtiges. Auch die Kooperation mit den Laufsport-Events basiert auf dem Nachhaltigkeitsgedanken. Die Veranstalter achten darauf ihre Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten, z.B. durch die Verwendung von Papierbechern bei den Labstationen oder Regenponchos aus Maisstärke. Als Automobilsponsor leisten wir unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit durch die Bereitstellung von emissionsfreien Fahrzeugen – Elektro und Wasserstoff-Elektroautos.

Was nehmen Sie als Führungskraft aus dem Sport mit? Gibt es Parallelen beispielsweise zwischen Trainer:innen und Geschäftsführer:innen?

Roland Punzengruber: Es gibt Parallelen zwischen dem Sport und der Wirtschaft – um erfolgreich zu sein benötigen Top-Sportler, Trainer und Führungskräfte Ausdauer, Disziplin, Motivation und große Ziele bzw. Visionen. Und sowohl als Geschäftsführer:in als auch als Trainer:in muss man diese Eigenschaften auf die Mitarbeiter:innen und Sportler:innen übertragen können.

Sie kennen die Sporthilfe nun bereits seit einiger Zeit? Was war ihre erste Einschätzung der Organisation und hat sich diese mittlerweile verändert?

Roland Punzengruber: Die Sporthilfe war und ist ein Verein, bei dem die Förderung der Sporttalente im Vordergrund steht. Ein umfangreiches Partner:innennetz sichert den Weg und damit die erfolgreiche Umsetzung ab und ergibt somit eine große, schlagkräftige Familie im österreichischen Sportgeschehen.

Herr Punzengruber, wir bedanken uns für das Gespräch



**BEWEG DICH,  
ÖSTERREICH!**



Hervis ist seit Jahren treuer Partner der Österreichischen Sporthilfe. Initiativen wie der „Hervis Team Run“ und auch die Präsenz bei der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala begleiten diese Kooperation. Wir haben mit **Hervis-Geschäftsführer Oliver Seda** und „seinem“ Testimonial **Läufer Peter Herzog** über das Engagement im Breiten- und Spitzensport gesprochen, wie man vom Hobby- zum Profiläufer wird und in welchen Bereichen es für den heimischen Sport „Get Movin“ heißen sollte.

Herr Seda, eine einfache Frage zum Aufwärmen:  
Warum unterstützt Hervis Sport, warum explizit die Sporthilfe?

Oliver Seda: Warum wir Sport generell unterstützen, ist einfach: Als einer der führenden Sportartikelhändler in Österreich und Europa ist Sport- und Bewegungsförderung Teil unserer Unternehmens-DNA. Wieso wir die Sporthilfe unterstützen? Der Spitzensport ist enorm wichtig für die Awareness des Sports generell. Insbesondere Kinder und Jugendliche werden von Spitzenathlet:innen inspiriert. Für unsere Gesellschaft ist es von enormer Bedeutung, dass Kinder ihre angeborene Freude an der Bewegung behalten. Deshalb ist die Förderung von Sportler:innen durch die Sporthilfe für uns ein echtes Herzensanliegen.

Strichwort Vorbilder – der Weg zu dieser Bedeutung ist wohl ein weiter. Peter, als aktiver Athlet weißt du, wie sehr Sportler:innen auf Unterstützungen seitens Unternehmen wie Hervis und auch Institutionen wie die Sporthilfe angewiesen sind. Nimm uns bitte kurz auf eine Reise durch deine Karriere mit. Ab welchem Punkt war deine Karriere mit Eigenmitteln nicht mehr zu stemmen und wie entwickelte sich danach deine Laufbahn?

Peter Herzog: Erst im Alter von 30 habe ich mich dazu überreden lassen, dass ich den Schritt zum Profisportler wage. Darüber bin ich jetzt natürlich sehr dankbar. Ich habe es davor immer genossen auf gutem Niveau Hobbysport zu machen und als Hobbysportler auch Profis zu schlagen. Das war richtig cool! Mein Job war super und ich hatte ein stabiles Einkommen. Ich sagte immer auf die Frage: „Peter, du musst Laufprofi werden“ – Nein, ich möchte mit 30 kein armer Läufer sein, nur um Profi zu sein. Wenn ich das Gefühl habe, ständig unter finanziellem Druck zu stehen, dann kann ich auch nicht in Ruhe trainieren und wahrscheinlich bringe ich im Wettkampf dann auch keine Leistungen mehr.

Ein Platz als Leistungssportler beim Bundesheer war für mich 2018 dann die Basis. Als sich die Partnerschaft mit Hervis in Kombination mit dem Vienna City Marathon aufgetan hat, konnte ich über meinen eigenen Schatten springen und den Schritt zum Profisportler wagen.

Mittlerweile habe ich viele großartige Partner an meiner Seite, die mir Vertrauen geben! Das nimmt etwas Leistungsdruck, dafür bin ich sehr dankbar!

Ist die Frage gestattet: Was kostet eine Saison für dich? Kannst du uns einen Einblick in die Finanzierung des Profilaufsports geben?

Peter Herzog: Puhh, ich übe eine der günstigsten Sportarten überhaupt aus. Das Material geht bei uns Läufern nicht wirklich tief in die Tasche. Laufen trainieren kann man „fast“ überall auf der Welt gut. Das „fast“ bezieht sich auf meine Region, von wo ich herkomme. Ich lebe in einer wunderschönen Wintersportregion, Saalfelden-Leogang. Im Winter muss ich in den Süden einfach ausweichen, um die nötige Trainingsqualität zu erlangen, da bei mir zuhause im Normalfall von Dezember bis März Schnee auf den Trainingsstrecken liegt. Darum komme ich auch auf einen finanziellen Aufwand um die 25.000 EUR und mehr nicht herum.

Herr Seda, welche Bedeutung hat die Sporthilfe für Sie?

Oliver Seda: Die Sporthilfe ist eine Institution für die Förderung von Sporttalenten in Österreich. Deshalb ist sie auch so systemrelevant – ohne Spitzensport kein Breitensport!

Eine sportliche Gesellschaft beeinflusst direkt ihren geschäftlichen Erfolg. Warum sollen Unternehmen, die nicht so direkt mit Sport verlinkt sind, eben Sport unterstützen, bspw. durch Sponsoring?

Oliver Seda: Sport ist natürlich unser Kerngeschäft – aber er ist sehr viel mehr als ein Geschäftsmodell, auch für uns. Sport

**»Ich wünsche mir, dass wirklich jeder in diesem Land irgendeinen Sport betreibt. Hauptsache Bewegung und Spaß daran.«  
[Oliver Seda]**

ist generell essentiell für die körperliche und geistige Gesundheit. Das betrifft auch alle Unternehmen, gesündere Mitarbeiter:innen, weniger Krankenstände, etc. Zudem wird das Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit immer wichtiger für die Kund:innen, auf beides zahlt Sport ein, deshalb sollte jedes Unternehmen hier einen Fokus haben.

Peter, was kann ein Testimonial seinem bzw. ihrem Partner bieten? Auf welche Dinge kann beispielsweise Hervis bei dir zurückgreifen?

Peter Herzog: Ich find meine Geschichte vom Hobbyläufer zum Profiläufer sehr cool. Dieser Weg ist bzw. war nicht der Standardweg. Wenn ich mir die jungen Profiläufer auf den Trainingslagern so ansehe, wie früh und wie diszipliniert die an ihre Sache herangehen. Ich bin quasi als alter Hase in diese Szene eingestiegen und jetzt macht es mir Spaß, die Jungen zu ärgern.



Diese Geschichte anderen Hobbysportler:innen zu erzählen, find ich immer schön. Man muss nicht immer den Lehrbuchweg gehen. Egal wie alt man ist, wenn man etwas ordentlich anpackt, dann kann man vieles auch im reiferen Alter schaffen.

Über diverse Lauftipps und unterschiedlichste Geschichten kann man meinen Weg über Hervis gut transportieren. Das Marketingteam von Hervis hat immer wieder neue und authentische Ideen, um verschiedenste Geschichten auch über mich zu erzählen.

Wie sehr spielen Social Media für Athlet:innen für die Eigenvermarktung, aber auch als Möglichkeit für Partner eine Rolle? Peter Herzog: Vor der Partnerschaft mit Hervis hatte ich mit Social Media und Marketing wenig bis nix zu tun. Mittlerweile machen mir Social Media auch Spaß. All diese Plattformen bieten eine tolle Möglichkeit, um sich zu präsentieren. Mittlerweile sind Social Media für die Eigenvermarktung nicht mehr wegzudenken.

Herr Seda, welche innovativen Wege kann Sportsponsoring oder die Unterstützung von Sport und Bewegung künftig gehen?

## Der Hervis Team Run

Unter dem Motto „Get Movin“ mobilisierte Hervis im vergangenen April zum wiederholten Male ganz Österreich für den guten Zweck zu laufen. Exakt 285.682 Kilometer wurden in allen neun Bundesländern von 4.752 Sportler:innen zurückgelegt – die Teilnehmer:innen liefen, walkten und wanderten einen ganzen Monat lang. Dabei zählte jede Teilnahme, denn pro Anmeldung unterstützt Hervis die Österreichische Sporthilfe mit 10 Euro. Mit vereinten Kräften konnten somit insgesamt 47.520 Euro für die Förderung von Nachwuchs- und Spitzensportlern in ganz Österreich gesammelt werden.







**1:** Peter Herzog bei der virtuellen Hervis Team Run Verleihung.

**2:** Peter Herzog zählt zur absoluten Lauf-Eite in Österreich.

**3:** Oliver Seda und Peter Herzog gaben den Startschuss für den Hervis Team Run.

Oliver Seda: Wir sind der festen Überzeugung, dass vor allem beim Sponsoring das Sporterlebnis im Vordergrund stehen muss. Das setzen wir aktuell auch mit unserer neuen Hervis-Strategie um: Alles dreht sich um Customer Experience. Ich denke, es wird mehr in Richtung Events, Engagement und Social Media-Formate gehen, um die spezifischen Zielgruppen weiterhin und besser zu erreichen.

Auch im Sport nimmt das Thema Nachhaltigkeit einen immer größeren Stellenwert ein. Wie sehr spüren Sie dieses Phänomen? Wie sehr wird Sustainability das Sport-Verhalten der Zukunft und somit auch ihr Business beeinflussen?

Oliver Seda: Nachhaltigkeit ist ein großes Thema, es zieht sich in alle Bereiche – von der Art, wie man ein Unternehmen führt, seine Läden ausstattet, mit Partner:innen umgeht bis hin zum Produktsortiment.

In vielen Bereichen agieren wir jetzt schon sehr nachhaltig, wie etwa unsere Kund:innen- und Lieferant:innen-Beziehungen, die oft seit Jahrzehnten bestehen. Auch investieren wir intensiv in unsere Mitarbeiter:innen, auch das trägt zu einer nachhaltigen Unternehmensaufstellung mit geringer Fluktuation bei. Bei dem Sortiment achten wir besonders darauf, hier entsprechende Angebote zu machen. Also ja, die Relevanz ist hoch und wird noch mehr werden für unsere ganze Gesellschaft.

Wie sehen Sie den generellen Stellenwert von Sport in Österreich?

Oliver Seda: Österreich ist ein sportliches Land, und das ist gut so. Generell ist aber immer Luft nach oben, vor allem wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche vom Sport zu begeistern. Deshalb unterstützen wir neben der Sporthilfe auch etwa die Initiative Motion4Kids, mit der vor allem der Jugendsport gefördert werden soll.

Was wünschen Sie dem Sport in Österreich und der Sporthilfe im Speziellen?

Oliver Seda: Ich wünsche mir, dass wirklich jeder in diesem Land irgendeinen Sport betreibt, egal welchen. Ob Laufen, Tennis, Klettern, Skifahren oder Pilates, Hauptsache Bewegung und Spaß daran! Dafür braucht es ein breites und zugängliches Sportangebot bereits von Kindesbeinen an, damit man „seinen“ Sport finden kann. Dies zu schaffen, gepaart mit der Möglichkeit Sport zum Beruf zu machen als Profisportler, das wünsche ich mir von der Sporthilfe.

Peter, was wünschst du dir als Athlet von der Wirtschaft und ev. auch der Politik und natürlich auch vom organisierten Sport? Was ist notwendig, um den Sport in Österreich nach vorne zu bringen?

Peter Herzog: Ich spreche immer gerne mit Sportler:innen aus anderen Nationen, wie deren finanzieller Support von Verband, Politik und Wirtschaft ist. Von dem her dürfen wir uns in Österreich, so glaube ich, nicht allzu sehr beschweren. Natürlich gibt es Sportarten, die komplett überbewertet werden und andere derartig unterbewertet.

Wichtig wäre talentierte motivierte Jugendliche mehr und intensiver zu fördern! Denen lieber etwas mehr Geld für ihren Aufwand zur Verfügung stellen als Weltmeister:innen, Olympiasieger:innen und denen, die ohnehin keine finanziellen Sorgen mehr haben. Mit einem besseren finanziellen Backup ist man einfach in der Lage besser zu planen und eben auch ohne finanzielle Sorgen zu trainieren.

Man sollte aber keinen Leistungssport nur für Geld machen! Das Ganze tut man ja, weil es geil ist. Aber mit dem finanziellen Messer im Rücken ist eben auch kein Leistungssport auf Dauer möglich.

Oliver Seda, Peter Herzog – wir danken sehr für das Gespräch!

# Jahrelange

# ERFOLG





# GSGESCHICHTEN

Die Volksbank, ihre Testimonials wie **Thomas Morgenstern** und die Sporthilfe verbindet eine Partnerschaft, die innovative Wege geht und vor Vielfältigkeit strotzt. Neuestes Ergebnis daraus sind die Erfolgsgeschichten.



Martin Koch, Andi Goldberger und Thomas Morgenstern haben durchaus viel Spaß bei Werbedrehen.



Die Volksbank ist dem Skisprungsport in Österreich seit mehr als 15 Jahren verbunden. Legendär sind die Werbespots mit Thomas Morgenstern, Martin Koch & Co. „Die Zusammenarbeit hat von Beginn an gepasst“, erinnert sich Barbara Bleier-Serentschy, Marketingleiterin der Volksbank, zurück, „gemeinsam haben wir uns dann auch immer weiter entwickelt. Die Burschen sind Rekorde gesprungen und parallel haben unsere Aktivitäten dazu beigetragen, dass sie noch präsenter und bekannter wurden.“

Thomas Morgenstern hat gemischte Gefühle, wenn er sich an den Einstieg von Volksbank erinnert. „Ich habe 2006 Olympiagold gewonnen, in der Saison darauf den Gesamtweltcup. Und ausgerechnet, als die Volksbank so voll eingestiegen ist und geile Spots produziert

hat, hatte ich meine schwächste Saison.“ Dass diese Schwächeperiode nur von kurzer Dauer war, zeigt die Erfolgsliste des Kärntners. Darauf findet sich in Summe 15 Mal Edelmetall bei Großereignissen, davon drei olympische und acht weltmeisterliche Goldmedaillen und zum Drüberstreuen noch ein Sieg bei der Vierschanzen-Tournee.

#### Mit V wie Vielfältigkeit

Doch warum passt es so gut zwischen Morgenstern und der Volksbank – so gut, dass Morgi selbst in der Sportpen-

sion noch immer mit der Bank verbunden ist? „Die Chemie stimmt einfach – so auch bei Martin Koch und Andi Goldberger“, berichtet Bleier-Serentschy. Und was taugt dem ehemaligen (als Skispringer) und aktuellen (als Profi-Hubschrauberpilot) Überflieger so am Partner? „Die Aktionen mit der Volksbank haben einen großen Teil dazu beigetragen, dass der Skisprungsport so einen Stellenwert in Österreich hat. Als Sponsor kann man ein Pickerl draufkleben und das wars, oder wirklich was bewegen – wie die Volksbank.“

»Gemeinsam entwickeln wir Ideen für erfolgreiche Kampagnen.«  
[Barbara Bleier-Serentschy]





1: Barbara Bleier-Serentschy und Thomas Morgenstern bei der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala.

2: Der ehemalige Skisprungstar mit seinen siegreichen Kolleg:innen vom Team Volksbank beim ELK Sporthilfe Super10Kampf.

3: Thomas Morgenstern macht auch auf der großen Gala-Bühne eine gute Figur.

4: Auch Morgensterns Volksbank- und Red Bull-Kollege Andi Goldberger ist der Sporthilfe eng verbunden.



Beide – also Morgenstern und die Volksbank – sind auch auf besondere Art und Weise mit der Sporthilfe verbunden. Als Nationaler Partner zählt Volksbank zu den aktivsten Unternehmen im Sponsoringpool der Sporthilfe. Barbara Bleier-Serentschy: „Die Volksbank sieht sich als regionale Bank, die Athlet:innen aus unterschiedlichen Sportarten, aus unterschiedlichen Regionen auch unterstützen will. Die Sporthilfe ist einfach der Motor, der Nachwuchssportler:innen eine Chance gibt, einmal ganz nach oben zu kommen und vielleicht einmal auf der Bühne der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala zu stehen“. Auf der angesprochenen Bühne ist Thomas Morgenstern ein Routinier. Er war zwei Mal Sportler des Jahres und fünf Mal Teil der Mannschaft des Jahres und hat bei der letzten Ausgabe den NIKI an die Mannschaft

des Jahres übergeben. „Das war schon ein großer Moment für mich, auch wenn ich den NIKI gerne an meine Skisprung-Kollegen übergeben hätte. Aber ich bin auch ein großer Red Bull Salzburg Fan.“

#### Chemietest äußerst positiv

Wie wichtig die Unterstützung seitens der Sporthilfe ist, weiß Morgenstern aus eigener jugendlicher Erfahrung. „Unser Sport ist sehr kostenintensiv, vor allem, wenn man als junger Hupfer im C-Kader unterwegs ist. Sprunganzüge, Bindungen, Sprungschuhe, Reisen – das geht alles ins Geld. Neben meinen Eltern, denen ich unendlich dankbar bin, hat mir damals vor allem die Sporthilfe geholfen einiges abdecken zu können.“ Deswegen sei es für den Profipiloten

selbstverständlich die Sporthilfe zu unterstützen, wo er kann.

Die Zusammenarbeit zwischen Sporthilfe und Volksbank ist vielfältig: Ob ein Team beim legendären ELK Sporthilfe Super10Kampf, ein gemeinsames Online-Skispringen für den guten Zweck oder die Erfolgsgeschichten. „Mit den Erfolgsgeschichten der Sporthilfe Sportler:innen wollen wir hinter den Erfolg blicken und beleuchten, was für harte Arbeit dahinter steckt. Gemeinsam mit der Sporthilfe haben wir Athlet:innen aufgefordert, uns ihre beruflichen wie privaten Erfolgsgeschichten zu schicken. Wir freuen uns sehr die Besten im Frühjahr zu präsentieren“, so Bleier-Serentschy.

# Um HÄUSER

Warum sich Fertighaus-Marktführer ELK so sehr im Sport engagiert, welche Werte dabei zählen, was dabei die gemeinsamen Highlights mit der Sporthilfe waren und welchen sportlichen Erfolg er gerne persönlich einfahren würde, hat uns Geschäftsführer **Thomas Scheriau** verraten.

Herr Scheriau, im Sportsponsoring gibt es Branchen und Unternehmen, die unmittelbar mit Sport in Verbindung gebracht werden können. Bei ELK und Fertighäusern ist der Gedankenweg dahin doch ein wenig weiter. Warum und wie engagiert sich Ihr Unternehmen in der Welt des Sports? Als Österreichs Nummer 1 im Hausbau wissen wir nur zu gut, dass es ein starkes Team braucht, um Spitzenleistungen zu erbringen. Aus diesem Grund unterstützt ELK schon über Jahrzehnte hinweg den heimischen Nachwuchs- und Spitzensport. Dieses Engagement setzt sich auch in der Partnerschaft mit der Sporthilfe fort. Wir freuen uns sehr, dass wir damit als Unternehmen einen wichtigen Beitrag zu rot-weiß-roten Erfolgen leisten können.

Welche Testimonials begleiten Sie derzeit und wie werden die eingesetzt?

Zum Team ELK dürfen wir die Skifahrer Max Franz, Romed Baumann und den Youngster Luis Vogt zählen, welche wir in Form eines Helmsponsorings unterstützen. Max Franz wohnt sogar schon seit Jahren in einem ELK Haus, weshalb wir ihn auch verstärkt in unseren Marketingkampagnen einsetzen. Seit letztem Jahr ist der ehemalige Skisportler Felix Neureuther mit dabei und leistet ebenfalls einen wertvollen Beitrag zu den Werten und Visionen von ELK. Gemeinsam mit ihm möchten wir zahlreiche Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und Familie starten. Zusätzlich begleiten wir die Nachwuchs- und Behindertensportlerin Sarah-Maria Baumegger, die 2021 in der Kategorie „Special Olympics“ zur Sportlerin des Jahres gewählt wurde und schon zwei Goldmedaillen gewinnen konnte.

Wie nutzen Sie ihre Testimonials bzw. Ihr Engagement im Sport intern für Mitarbeiter:innen und ev. auch Kund:innen/Geschäftspartner:innen?

Wir laden unsere Mitarbeiter:innen und Kund:innen regelmäßig zu Events ein, bei denen sie unsere Testimonials auch persönlich kennenlernen und sich austauschen können. So wollen wir besondere Momente und zusätzliche Zufriedenheit schaffen. Außerdem nutzen wir unser Engagement im Sport, um immer wieder tolle Gewinnspiele zu veranstalten. Beispielsweise haben wir letztes Jahr einen exklusiven Wandertag über die Streif mit Max Franz verlost.





# besser





1



2



3

Menschen entscheiden sich nicht allzu oft im Leben ein Haus zu bauen. Vertrauen zwischen Kund:innen und Unternehmen ist wohl in dem Fall ein noch höheres Gut als bei alltäglichen Konsumgütern. Ist dies bei Kommunikationsmaßnahmen und auch Sponsorships zu berücksichtigen?

Unsere Werte sind uns sehr wichtig, daher arbeiten wir nur mit Partner:innen und Sponsor:innen zusammen, die diese ebenfalls vertreten. Vertrauen und Sicherheit sind beim Hausbau essenziell und das möchten wir auch aktiv kommunizieren. All das lässt sich natürlich auch im Sport wiederfinden, wodurch sich perfekte Synergien schaffen lassen.

Vielen Menschen schwirren (berechtigte) Sorgen bzgl. Teuerung, Energiekrise usw. durch den Kopf. Glauben Sie, dass dies Auswirkungen auf Sponsorings haben wird? Anders gefragt: Werden Unternehmen Ausgaben in diese Richtung drosseln (müssen), um Mehrkosten für Konsumenten abzufedern?

Natürlich spüren auch wir die Teuerungen und müssen mit unseren Budgets haushalten. Wir sehen Sponsorings aber als langfristigen Mehrwert für unsere Marke und unsere Kunden. Gerade in turbulenten Zeiten ist eine verstärkte

Kommunikation und Präsenz fundamental, um den Kunden Sicherheit zu geben.

ELK und die Sporthilfe sind seit Jahren miteinander verbunden. Was war für Sie bislang das Highlight dieser Partnerschaft?

Für mich gab es in dieser Zeit unzählige Highlights. Besonders ist mir der ELK Sporthilfe Super10Kampf in Erinnerung geblieben. Ein so großes Event als Hauptsponsor unterstützen zu können war eine ganz besondere Erfahrung.

Welche Bedeutung weisen Sie der Sporthilfe in Österreich zu?

Die Sporthilfe hat sich in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens ein hervorragendes Standing erarbeitet. Unternehmen haben die Chance, über die Sporthilfe einen wichtigen Beitrag zu leisten, damit wir künftig Olympiasiege und Weltmeistertitel bejubeln können.

Wenn von Sportsponsoring die Rede ist, wird meist die Unterstützung des Spitzensports angesprochen. Wie wichtig sehen Sie aber auch die Förderung des Breitensports?





**1:** Mit dabei bei der Special Award-Übergabe an Arnold Schwarzenegger waren auch ELK-Eigentümer Matthias Calice (2. von links) und Geschäftsführer Thomas Scheriau (ganz rechts).

**2:** Max Franz, Benni Raich, Madeleine Egle und Andy Onea bildeten das Team ELK beim ELK Sporthilfe Super10Kampf.

**3:** Ein Highlight für ELK und die Sporthilfe: Der gemeinsame Super10Kampf 2021.

**4:** ELK Geschäftsführer Thomas Scheriau.



»Wir freuen uns sehr, dass wir als Unternehmen einen wichtigen Beitrag zu rot-weiß-roten Erfolgen leisten können«

Neben dem Spitzensport möchten wir vor allem auch weiterhin junge Talente begleiten und sie bei ihren sportlichen Erfolgen fördern. Generell ist uns auch die Vielfalt an Sportarten wichtig, weshalb wir auch Athlet:innen bei Events wie dem Dolomitenmann unterstützen. Unser Ziel ist, dass sich Menschen im ganzen Land mehr bewegen und zu einem gesunden Lebensstil motiviert werden.

Welcher Sport bzw. welche Sportler:innen begeistern Sie persönlich?

Früher war ich begeisterter Fußballspieler. Leider lässt sich das aus zeitlichen Gründen nicht mehr vereinbaren. Heute gehe ich gerne laufen und stehe nach wie vor unheimlich gerne auf Ski. Ich versuche so viele Skirennen wie möglich im TV mitzuerfolgen, bei denen ich natürlich unseren ELK Athleten die Daumen drücke.

Sie könnten einen großen Sieg in der Welt des Sports feiern – was wäre das?

Ich glaube, als Österreicher würde es für mich nichts Größeres geben, als beim Hahnenkammrennen in Kitzbühel die Streif hinunterzufahren, die Menschenmassen jubeln zu hören und am Ende die Nummer 1 im Ziel aufleuchten zu sehen. Dieses Gefühl stelle ich mir einfach großartig vor.

Herr Scheriau, wir danken sehr für Ihre Zeit!

# Mit voller **ENERGIE** nach **PARIS**

EnergieDirect zählt zu den jüngsten Wirtschaftspartnern der Sporthilfe. Wir haben Geschäftsführer **Hans-Peter Hintermayer** gefragt, was ihn und sein Unternehmen mit Sport verbindet, welche Bedeutung Paris für ihn und auch „seine“ Sportler:innen hat und was eine Buch-schreibende Frau mit dieser Partnerschaft zu tun hat.

Lieber Herr Hintermayer, lockere Frage zum Einstieg. Was verbindet Ihr Unternehmen mit Sport, außer, dass Energie bei beiden eine große Rolle spielt?

Über allem steht natürlich das Thema Gesundheit in Bezug auf Sport und Gesellschaft. Sport hat aber natürlich auch diesen Leistungsanspruch, dass täglich etwas getan werden muss – so wie auch wir. Da können wir etwas lernen. In der Wirtschaft werden wir immer mehr zu Hochleistungssportlern, weil die Anforderungen immer größer werden, vor allem mental. Hier können wir vom Sport lernen. Ein gutes Beispiel ist das Regenerieren, dieses tägliche Erholen brauchen wir genau so wie Sportler:innen.

Was verbindet Sie persönlich mit Sport?

Bis zu meinem 40. Lebensjahr habe ich fast alle Sportarten ausprobiert und spielte auch wettbewerbsmäßig Tennis. Durch Familie und berufliches Engagement bin ich dann ein wenig kürzer getreten, bin aber vor rund zehn Jahren in den Golfsport eingestiegen. Man mag kaum glauben, wie fordernd das ist, körperlich und vor allem im Kopf. Es begeistert mich, dass mit Anspannung nichts und mit Loslassen sehr viel möglich ist.

Gibt es Sportler:innen, die Sie persönlich am meisten beeindruckt haben, aus deren Lebenswegen Sie etwas lernen konnten?



Wenn man wie ich über 60 ist, hat es viele Sportler:innen gegeben, die einen je nach Lebensphase beeindruckt haben. Es waren immer wieder Alpine Skifahrer:innen dabei, ganz zu Beginn Karl Schranz und Annemarie Moser-Pröll bis hin zu Hermann Maier und Marcel Hirscher. Es hat auch in anderen Sportarten immer wieder diese Einzelleistungen gegeben, wie von Thomas Muster. Immer mehr kommen hier auch Athlet:innen aus dem Para-Sport dazu, die Aigner-Geschwister beispielsweise oder auch Andy Onea. Oder Skispringerin Eva Pinkelnig, die nach so vielen schweren Stürzen wieder zurückkam. Felix Gottwald, der unbedingt noch die Einzel-Olympia-Medaille holen wollte und es auch schaffte – da sieht man, was alles möglich ist. Dieses Mitnehmen von Lebenssituationen und immer wieder Aufstehen beeindruckt schon. Das sind tolle Geschichten.

Wie sind Sie mit der Sporthilfe in Berührung gekommen?  
Meine liebe Frau ist Mental- und Bewusstheitstrainerin und hat im ORF bei „Guten Morgen Österreich“ ihr Buch „Liebe





dich selbst und sei frei“ präsentiert, in dem sie eine Zusammenfassung ihrer mehr als 20 Jahre Berufserfahrung niedergeschrieben hat. Dort habe ich jede Menge Leute kennengelernt, unter anderem ist mir auch Gernot (Anm. Uhlir, Sporthilfe-Geschäftsführer) über den Weg gelaufen. Mit ihm bin ich in die Diskussion gekommen, was die Sporthilfe eigentlich macht. Er hat sich dann einige Tage später gemeldet und aus dem Gespräch haben sich die Parallelen zwischen unserem Unternehmen und den Sportler:innen ergeben.

**Und wie sieht die Partnerschaft konkret aus?**

Gemeinsam mit dem Team der Sporthilfe begleiten wir zehn Athlet:innen auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen in Paris 2024. Auch für uns hat Paris eine besondere Bedeutung. Dort wurden bekanntlich globale Klimaziele beschlossen – die zu erreichen, da arbeiten wir auch hin. Also auch wir wollen Paris erreichen. Mir gefällt es sehr, dass Paris für die Spiele auf bestehende Sport-

## EnergieDirect

EnergieDirect zählt zu den führenden Energieanbietern Österreichs und bietet seinen Kund:innen hochwertige und nachhaltige Energielösungen im Bereich Wärme, Mobilität und Photovoltaik. In der Zusammenarbeit mit namhaften Partner:innen legt das Unternehmen bei allen Services einen besonderen Wert auf Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit. EnergieDirect hat es sich zum Ziel gesetzt, Kund:innen bei jedem Schritt hin zur Energiewende zu unterstützen und zu begleiten. Dazu versorgt das Unternehmen die Kund:innen unter anderem schon jetzt mit Energieträgern der Zukunft wie synthetische Kraft-/Brennstoffe sowie maßgeschneiderte Photovoltaiklösungen.

[www.energiedirect.at](http://www.energiedirect.at)

stätten baut und nicht neue aus dem Boden stampft. Ein tolles Zeichen für Nachhaltigkeit.

Wie nutzen Sie diese Kooperation für Ihr Unternehmen?

Wir haben immer wieder Veranstaltungen zu denen wir externe Speaker einladen, auch aus dem Bereich des Sports. Die Eindrücke aus diesen Begegnungen helfen uns unsere Ziele besser zu erreichen. Wir werden beispielsweise mit Sporthilfe-Athlet:innen aus „unserem“ Pool diese Events gestalten.

Nachhaltigkeit spielt auch im Sport eine immer wichtigere Rolle. Es ist anzunehmen, auch bei Ihrem Unternehmen hat sie einen hohen Stellenwert.

Wir müssen auf der einen Seite den Mobilitätswunsch und den Wärmeauftrag unserer Kund:innen erfüllen. Gerade in der jetzigen Energiekrise ist das ein wichtiges Thema. Auf der anderen Seite verfolgen wir seit Jahren aber schon intern CO<sub>2</sub>-Einsparungsziele und beschäftigen uns damit, weil länger klar war, wo die Reise hingehet. Unsere Aufgabe ist es, unsere rund 75.000 aktiven Kund:innen auf diese Reise namens Energiewende zu begleiten und aufzuzeigen, welche Möglichkeiten gibt es heute, was können sich die Kund:innen leisten usw. Wir sind vor einigen Monaten auch sehr aktiv in das Photovoltaik-Geschäft eingestiegen und bieten hier umfangreiche Lösungen. Wir beschäftigen uns auch seit drei Jahren mehr oder weniger als einziges Unternehmen in Österreich mit dem Thema synthetische Treibstoffe.

»Sport hat diesen Leistungsanspruch, dass täglich etwas getan werden muss – so wie auch wir. Da können wir etwas lernen.«

Dürfen wir am Ende mehr über Ihren persönlichen Karriereweg erfahren? Der war unspektakulär, ich bin vor ziemlich genau 40 Jahren als junger Mensch in dieses Energiegeschäft eingestiegen. Damals ist es einfach darum gegangen, als einer von fünf Geschwistern einen Job und somit Einkommen zu erhalten. Von der Ausbildung her bin ich Agrar-Ingenieur, komme also von einer anderen Schiene. Ich habe dieses Energieunternehmen von

damals mit wenigen Personen bis zum heutigen Zeitpunkt auf 300 Mitarbeiter mitentwickeln dürfen.

Das ist quasi noch dasselbe Unternehmen wie zu Ihrem Beginn?

Wir haben natürlich viele strukturelle Veränderungen, Zusammenführungen, Firmenkäufe etc. hinter uns, aber der Kern ist jenes Unternehmen von ganz am Anfang. Wir haben ganz klein begonnen und mittlerweile verkaufen wir über eine Milliarde Liter Fuels pro Jahr. Was ich schon immer versucht habe ist einen Schritt mehr zu tun. Vielleicht verbindet mich das mit Sportler:innen – das Vorausschauen, die richtigen Menschen und Partner:innen finden. Das Wichtigste ist, offen durchs Leben zu gehen, sich nicht durch Muster einengen zu lassen und Impulse von außen zuzulassen. Hier gefällt mir Albert Einsteins Aussage „Wissen hat uns immer von A nach B gebracht, aber unser Vorstellungsvermögen bringt dich überall hin“.

Herr Hintermayer, danke für das Gespräch!





# STREIFZUG im (Fast-) Blindflug

**Veronika Aigner**, zweifache Sportlerin des Jahres mit Behinderung, lebt seit ihrer Geburt mit 8% Sehvermögen. Kein Hindernis für die Niederösterreicherin, gemeinsam mit Guide und Schwester **Elisabeth**, Mastercard sowie der Sporthilfe Teile der legendären Streif zu befahren – die rennpräparierte Streif wohlgemerkt! Ein Meilenstein im Para-Sport.



Wenige Tage vor den Weltcupherren lud Mastercard mit Veronika und Elisabeth Aigner eines der erfolgreichsten Duos der Para-Ski-Sportwelt zu einem besonderen Erlebnis ein. Der Premium-Sponsor der Hahnenkamm Rennen ermöglichte den beiden eine Besichtigung bzw. Teilbefahrung der Streif. „Diese legendäre Strecke hautnah erleben zu können war eine tolle Erfahrung“, so Vroni Aigner, nachdem sie Startschuss, Seidlalm und Zielhang hinter sich gebracht haben. „Es war etwas ganz Besonderes, die präparierte Streif auf diese Art kennenzulernen, wie es sonst nur den Weltcup-Herren möglich ist. Für

diese unbezahlbare Erfahrung sind wir sehr dankbar“, ergänzt Schwester Lisi.

Doch damit nicht genug. Diese außergewöhnliche Abfahrt war der Kick off für eine besondere Zusammenarbeit, denn fortan prangt das Mastercard-Logo auf Helmen, Hauben und jeglichen anderen offiziellen Kopfbedeckungen der Aigner-Schwestern. „Wir heben heuer mit dem Sponsoring von Veronika und Elisabeth Aigner unser Engagement für den heimischen Sport auf eine neue Ebene und bieten dem Para-Sport eine gebührende und medienwirksame Plattform“, freut sich Michael Bröner,

Country Manager Mastercard Austria, über die Partnerschaft. Mastercard setzt damit ein klares Zeichen für den Para-Sport, dieser Wert findet sich auch im Engagement bei der LOTTERIEN Sporthilfe-Gala wieder, wo die Kategorie „Sportlerin des Jahres mit Behinderung“ vom Zahlungsdienstleister präsentiert wird. Dort haben Mastercard und die Aigners auch zusammengefunden, letztendlich war Vroni 2022 Siegerin der Kategorie – übrigens nach 2020 der zweite NIKI für die Niederösterreicherin, deren Medaillensammlung immer größere Dimensionen annimmt. Ein Beleg, wie das Netzwerk der Sporthilfe fruchtet, wenn Sport auf Wirtschaft trifft.

Woher die Aigners – neben Vroni sind auch die ebenfalls sehbehinderten Geschwister Johannes und Barbara äußert erfolgreich auf Skiern unterwegs – diesen Mut hernehmen? „Mama hat gesagt, wir sollen alles ausprobieren und mutig sein“, so Vroni. Ob die Mama allerdings damit auch die Streif gemeint hat, ist nicht überliefert.



Die Aigner-Sisters mit Gernot Uhlir, Benni Raich – der Allstar zeigte sich sehr beeindruckt von der Abfahrt der beiden – und Michael Bröner.

# WIR DANKEN UNSEREN PARTNER:INNEN UND SPONSOR:INNEN

Ein herzliches „DANKE“ an alle Partner:innen und Unterstützer:innen für Ihren Support!  
Sämtliche Mittel kommen der **Förderung Österreichischer Nachwuchssportler:innen** mit und ohne  
Behinderung zugute – **unsere zukünftigen Olympia- und Paralympics-Sieger:innen!**  
Gemeinsam machen wir Träume wahr und Medaillen möglich!

#ZusammenUnschlagbar

## PREMIUM PARTNER



österreichische  
**LOTTERIEN**

## UNTERSTÜTZENDE PARTNER



## NATIONALE PARTNER







MEDIEN PARTNER



# OHNE DICH WÄR ICH NICHT HIER!

DENN MIT IHRER HILFE UNTERSTÜTZT DIE SPORHILFE  
ÖSTERREICHISCHE ATHLETINNEN UND ATHLETEN  
WIE DIE GEHÖRLOSE BADMINTONSPIELERIN  
KATRIN NEUDOLT.

**#ZUSAMMEN UNSCHLAGBAR**  
UNTERSTÜTZE JETZT ÖSTERREICHS TALENTE!  
[SPORHILFE.AT](https://www.sporthilfe.at)

**spor**thilfe 

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

